



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

487 (19.10.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-149150](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-149150)

# General-Anzeiger



**Abonnement:**  
70 Pfennig monatlich.  
Erste Jahrgang 20 Bde. monatlich,  
durch die Post bei m. d. V.  
am Freitag 1. u. 3. des Monats.  
Einzelnummer 5 Pf.

**Inserate:**  
Die Colonnen-Zeile . . . 25 Pf.  
Kurzweilige Inserate . . . 30  
Die Reklamenzelle . . . 1 Wort

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

**Telegrams-Adress:**  
„General-Anzeiger Mannheim“.

**Telefon-Nummern:**  
Direktion, Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen-Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 817  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 818

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefundenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 487.

Donnerstag, 19. Oktober 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

Rheinische Kaiseritage.

Kaden, 18. Okt. Um 12 Uhr 20 Min. sog der Kaiser in das Münster ein. Der Domchor sang einen lateinischen Begrüßungschor. Vor dem Hauptaltar richtete Stiftspräsident Vellekheim an den Kaiser eine Ansprache. Der Kaiser dankte herzlich und sprach seine Freude und Zufriedenheit aus über die Arbeiten, die am Münster im Laufe der letzten Jahre geleistet worden seien. Dem verlebten Meister Professor Schaper sei er persönlich zugetan gewesen und er habe ihn außerordentlich verehrt und bewundert. Schaper weile zwar nicht mehr unter den Lebenden, doch sein Werk sei auf dem Papier bewahrt, sobald es möglich sein werde, es auszuführen. Er hoffe, daß das Werk des Karls-Vereins, welches in der Ausführung der Projekte Schapers bestehe, in dessen Geiste errichtet werde. Er brauchte nicht zu versichern, daß der Augenblick, in dem er hier weile, für ihn von tief bewegender Natur sei. Er spreche von ganzem Herzen seinen Dank aus und gebe die Versicherung, daß soviel an ihm liege, er auch weiter den Arbeiten am Münsterbau seinen Schutz geschehen lassen werde. — Der Kaiser befehlte dann die ausgestellten kostbaren Domschätze, das Modell der letzten Ausgrabung am Münster und die Kartons der Mosaik- und Marmorbeileidung, mit welchem das Schachspel des Münsters ausgestattet werden wird.

Kaden, 18. Okt. Vom Münster begab sich der Kaiser durch ein Spalier von Schulkindern zu Fuß nach dem Rathause. Im großen Rathausssaale war die Tafel gedeckt, das berühmte Kaiserfilber und prachtvolle Blumen schmückten sie. Der Kaiser führte seine Schwester, die Prinzessin von Schaumburg-Dirpe zu Tisch. An der Haupttafel, die auf einer Estrade hufeisenförmig errichtet war, saß der Kaiser zwischen der Prinzessin von Schaumburg-Dirpe und zwischen dem kommandierenden General v. Floch und dem Oberpräsidenten Herrn v. Rheinböden. Während der Tafel trankten der Oberbürgermeister und der Kaiser. Die Tafelmusik führte das königliche Orchester aus. Gegen Ende des Mahles trug der Männergesangsverein „Concordia“, dessen Protektor der Kaiser ist, zwei Lieder vor: „Die Rose steht im Tau“ v. Schumann und „Der Reiter und sein Lieb“ von Edwin Schulz. An der Ehrenstapel saßen ca. 40 Personen, zum Festmahl waren ca. 270 Einladungen ergangen. Später hielt der Kaiser Rede und trat dann auf den Ausbaubau des Rathauses nach dem Marktplatz hinaus, von karmisichsen Hochrufen des Publikums begrüßt. Die vereinigten Männergesangsvereine Kaden batten auf dem Markte Aufstellung genommen und sangen „Das deutsche Lied“, von Hegar und „Die Sturmbefehdung“ von Dörner. Um 3 1/2 Uhr verließ der Kaiser im Automobil Kaden, während die Sänger die Nationalhymne anstimmten. Jungungen und Vereine bildeten wieder Spalier. Die Fahrt ging über Kornelmünster, Montjoie und Gmünd nach Wonn. Der Kaiser hat Prof. Lederer die große goldene Medaille für Kunst verliehen. Um 4 Uhr erließen das Luftschiff „Schwaben“ aus Düsselhof über Kaden.

Deutsche in Not!

\* Berlin, 18. Okt. Der „Blumenauer Urvoldsbote“ telegraphisiert: Der durch Ueberschwemmung der deutschen Kolonie Blumenau angerichtete Gesamtschaden ist unberechenbar. Der Privatbalden wird auf Millionen geschätzt.

Der Schussklistersweikampf in Rudolstadt.

□ Berlin, 19. Okt. Aus Rudolstadt wird berichtet: Die Trauerfeier für den gestorenen v. Weder findet in Rudolstadt heute nachmittags statt. Am Freitag erfolgt die Ueberführung der Leiche nach Berlin, wo in Westend auf dem alten Luisenkirchhofe die Beisetzung erfolgt. Es steht jetzt fest, daß die Annahme, eine Tanzstundenliebe sei die Ursache des traurigen Ereignisses gewesen, falsch ist. Der Getödete, Obersekundanus von Weder, hat einen Brief an seine Mutter hinterlassen. Danach ist der ganze Vorgang bei dem Diebe in Gegenwart eines jungen Mädchens die von ihm gedührte Beleidigung erwiderte, eine Komödie gewesen, um die ganz unbegründeten Gründe dieses Zweikampfes zwischen den beiden engbefreunden jungen Leuten zu verunkeln. Ueber das Befinden des schwerverletzten Primarers Diebe verlautet günstiges.

### Spaniens Kämpfe in Marokko.

○ London, 19. Okt. (Von unserem Londoner Bureau.) Aus Madrid wird der „Times“ gemeldet, daß der allgemeine Vormarsch der Truppen von Melilla aus endgültig verschoben ist und zwar infolge des schlechten Wetters. Der Kriegsminister weist von Melilla nach Seltan. Allem Anschein nach hängt aber diese Einstellung der spanischen Operationen mit der gespannten innerpolitischen Lage und der drohenden Ministerkrise zusammen. Vor allem scheint es sich zu bekümmern, daß die spanischen Truppen trotz aller Siegesnachrichten den Widerstand der Rifflibalen nicht zu brechen vermöchten.

\* Petersburg, 18. Okt. Bei Pitagorsk in der Nähe der Station Wincralnja Wodi (Konstantin) ist in der letzten Nacht ein Schnellzug entgleist, wobei ein Wagen umfuhrte, 9 Personen wurden verletzt. Die Ursache ist böswillige Schienenlöschung.

### Die Marokkofrage.

Der Stand der Verhandlungen.

\* Paris, 18. Okt. Nach Erkundigungen des Temps sind die Berliner Verhandlungen über den zweiten Teil des marokkanischen Uebereinkommens noch in ihrem Anfangsstadium. Bis jetzt habe man den Abstand, der die französischen Angebote von dem, was Deutschland verlange, trenne, noch nicht verringern können. Frankreich trage in seinem Entschluß, den es nach Berlin gesandt habe, in gewissem Maße dem deutschen Wunsch Rechnung, indem es Deutschland einen Zugang zum Kongo gebe, aber so, daß Gabun, Mittelfongo und Hochfongo nicht voneinander geschritten würden. Deutschland scheine noch immer seine frühere Stellung aufrechtzuerhalten. Es verlange Kamerun so zu vergrößern, daß es mit dem Kongo in Verbindung komme, von Afrika an bis zum Zufluss des Ubangi und mit dem Ubangi bis in die Nähe des vierten Längengrades.

### Die Revolution in China.

Die Schlacht bei Hankau.

Hankau, 18. Okt. Heute morgen entwickelte sich ein Gefecht zwischen 2000 Mann Regierungstruppen und 10 000 Mann Aufständischen. Admiral Saichensing gab seinen Kreuzern den Befehl, Abteilungen zu landen. Die Aufständischen rückten von Wusichang her vor und eröffneten sofort das Feuer. Die Geschütze und Kreuzer antworteten. Das lebhafte Gefecht auf beiden Seiten dauert an. Die fremden Kriegsschiffe haben Truppen an Land gesetzt.

Schanghai, 18. Okt. Nach einem aus Hankau eingegangenen Telegramm wird dort zwischen Regierungstruppen, die einige Kilometer unterhalb der Fremdenniederlassungen stehen, und den Aufständischen gekämpft. Maschinengewehre und Artillerie sind in Tätigkeit. Auch die Schiffe des Admirals Soh nahmen an dem Schuß der Niederlassungen teil und landeten, wie die fremden Kriegsschiffe, Landungskräfte.

○ London, 19. Okt. (Von unserem Londoner Bureau.) Die „Times“ veröffentlicht ein Telegramm aus Tientsin, in dem es heißt, daß nach den gestern Morgen von den Gesandtschaften in Peking erhaltenen Meldungen das Bombardement von Wutschang heute früh beginnen soll. Die Frauen und Kinder wurden aufgefordert, Hankau sofort zu verlassen. In späteren Nachrichten wird gesagt, daß die Rebellen die kaiserlichen Truppen im Laufe des Vormittags nördlich von Hankau angegriffen. Sie sollen an 10 000 Soldaten zählen, wogegen die Kaiserlichen nur 2 000 Mann stark sind. Ueber den Ausgang des Kampfes liegen noch keine Meldungen vor, die auf Glaubwürdigkeit Anspruch erheben könnten. Es scheint, daß die Kaiserlichen nur ein hinhalten des Gefechts führten.

\* Hankau, 18. Okt. (Neuter.) Das Gefecht ist bisher unentschieden geblieben. Die Aufständischen trieben die Angreifer vorübergehend zurück, dann aber begann sich der Wangel an Patronen fühlbar zu machen. Die Aufständischen ziehen sich jetzt auf Wuschang zurück. Einige von ihnen erkundigten sich bei den Fremden, ob sie in den Fremdenniederlassungen Schutz finden würden. Es nahmen nur 2000 Aufständische an dem Gefecht teil. Eine Abteilung der Aufständischen, welche gestern den Hanfsh aufwärts rückte, unternahm den Versuch, das in der Nähe der belagerten Niederlassung angeschlagene Lager der kaiserlichen Generale durch einen Angriff von rückwärts zu nehmen. Augenblicklich finden Verhandlungen zwischen einem kaiserlichen Admiral und dem Führer der Aufständischen statt.

Hankau, 18. Okt. (Neut. ds. Reut. Bur.) Die Verstärkungen der Revolutionären wurden beim Ueberschreiten des Flusses etwas in Unordnung gebracht. Die Leute zeigen meist eine gute Haltung, besagen sich aber über ihre Führer. Ein Eisenbahnzug Regierungstruppen ist heute früh angekommen. Es wird behauptet, daß Einhäufung die Regierungstruppen zum Abfall aufgefordert habe, aber ohne Erfolg. Das kaiserliche Schicksel hinter Hankau setzte sich bis Nachmittags fort. Angeblich sind 200 bis 300 Revolutionäre getötet worden, während die Regierungstruppen geringe Verluste erlitten haben sollen.

Peking, 18. Okt. Die Regierung behauptet, daß ihre Truppen bei Hankau einen großen Sieg erfochten haben.

Yuanshikai.

○ London, 19. Okt. (Von unserem Londoner Bureau.) Yuanshikai hat den Posten, auf den ihn das kaiserliche Edikt vom Samstag berief, noch immer nicht angetreten, die gegenteiligen Meldungen sind falsch, es heißt sogar, daß er den Posten definitiv abgelehnt habe. Unterrichtete Kreise behaupten dagegen, daß Yuanshikai sich bereit erklärt habe, die kaiserlichen Truppen gegen die Rebellen zu führen, daß er aber den Posten eines Vizekönigs von Wutschang ausschlug. Jedenfalls befindet er sich noch immer in Tchangtesu. Die Missionare im Nordwesten von Hankau treffen alle Vorbereitungen, um den Platz zu verlassen und sich in Sicherheit zu bringen. Die Meldung von der Einnahme von Nanking durch die Rebellen bestätigt sich nicht, doch scheinen die Aufrechter wieder beträchtliche Verstärkungen erhalten zu haben. In Peking selbst ist nach wie vor alles ruhig.

Peking, 18. Okt. (Neuter.) Yuanshikai nahm den Posten als Generalgouverneur von Sutschuan endgültig an, nachdem ihm die Erfüllung der von ihm gestellten Bedingungen betreffend Truppen und Geldmittel zugesichert wurde.

\* Hongkong, 18. Okt. (Neuter.) Während der Feier des Geburtstages Confucius wurde in einige Läden, die mit Fahnen in den kaiserlichen Farben geschmückt waren, gesteuert: „Nieder mit den Mandschus!“ Die Menge wiederholte diese Rufe so lange, bis die Fahnen eingezogen wurden.

Tokio, 18. Okt. Die Presse weist mit Enttäuschung die Insinuationen in den Peking habamischen Zeitungen zurück, welche erwidern, Japan habe in China den Aufstand angestiftet und fördere ihn aus Eignung.

### Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Vor der großen Schlacht.

○ London, 19. Okt. (Von unserem Londoner Bureau.) Aus Tripolis wird der Times gemeldet, daß die Italiener eine kleine Expedition nach Soms schickten, die aber dort auf eine türkische Abteilung stieß, die sofort ein heftiges Feuer auf die Italiener eröffnete. Diese konnten sich nicht halten und mußten in zierlicher Unordnung zurückkehren. Ihre Kommandant war nicht in der Lage, seine Leute zu landen, sondern hat um Verstärkungen. Die Italiener sollen auch nicht unbeträchtliche Verluste bei diesem mißglückten Landungsversuch erlitten haben. Es ist aber nicht möglich, etwas darüber zu erfahren, wie dem überhaupt die Italiener ihre Verluste stets zu verschleiern suchen. Für die nächsten Tage wird eine große Schlacht erwartet, da die Türken eine starke Verteidigungsstellung im Süden von Tripolis eingenommen haben, von wo aus sie unausgesetzt die Italiener bedrohen. Endlich soll unbestätigten Nachrichten zufolge vorgefiert um Beng-hasi wieder heiß gekämpft worden sein.

Deutschland und die Vermittlung.

Der Temps hat sich aus Wien telegraphieren lassen, daß jeder Vermittlungsversuch zurzeit ganz aussichtslos sei. Die österreichische Diplomatie habe den Marschall v. Marschall bei seinen Interventionsversuchen nicht unterstützt, weil sie an keinen Erfolg geglaubt habe und sich einer Abwehmung nicht aussetzen wollte. In dieser Meldung läßt sich unser Auswärtiges Amt folgendermaßen vernehmen:

Wenn der Temps vielleicht mit dieser Meldung den Eindruck hervorrufen möchte, daß sie von der österreichischen Regierung eingegeben sei, so steht dem, abgesehen von anderen Bedenken, auch die Tatsache entgegen, daß die Tätigkeit des Botschafters v. Marschall durchaus nicht richtig wiedergegeben ist.

„Interventionsversuche“ sind von ihm durchaus nicht unternommen worden, wohl aber hat er sich pflichtmäßig darüber unterrichtet, ob und unter welchen Bedingungen die Türkei zur Herbeiführung friedlicher Zustände bereit sei; wahrscheinlich ist auch von der auf diese Weise erhaltenen Kenntnis der italienischen Regierung Mitteilung gemacht worden. Dies scheint das einzige Verfahren zu sein, das von einer auf Wiederherstellung des Friedens bedachten Diplomatie angewandt werden konnte. Die Voraussetzung einer Vermittlung ist die Feststellung der Absichten der beiden Streitenden Teile, und erst wenn man darüber im Klaren ist, kann man sich darüber entscheiden, ob eine Vermittlung mit Erfolg einsetzen kann. Die deutschen Bemühungen in Konstantinopel und Rom haben leider ergeben, daß die Aussichten noch zu weit auseinander gehen, um einer Vermittlung die Wege zu ebnen, aber so bedauerlich diese Tatsache ist, so bleibt es trotzdem ein Verdienst der deutschen Diplomatie, wenigstens den Versuch gemacht zu haben, eine friedliche Lösung vorbereitend anzubahnen. Wenn alle Mächte die Hände in den Schoß legen, so kann der Krieg mit seinen noch weiter gehenden Gefahren noch lange dauern.

**Konstantinopel, 18. Okt.** Wie Sabah meidet, beschloß der Ministerrat keine Vermittlungsaktion anzunehmen, sondern den Krieg fortzusetzen, bis Italien auf der Grundlage des Standpunktes, den die Pforte einnimmt, auf Verhandlungen eingehe.

**Berlin, 19. Okt.** (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Wien wird gemeldet: Die italienische Regierung bereitet ein neues Ultimatum an die Türkei vor, um diese zur Annahme der italienischen Friedensbedingungen zu nötigen. Italien wird darin drohen, den Kriegsschauplatz auf das Aegäische und Rote Meer auszudehnen.

**Das Programm des Kabinetts Said.**

**Konstantinopel, 18. Okt. (W. B.)** Bei der öffentlichen Sitzung waren Saal und Tribünen dicht gefüllt. Unter allgemeiner Spannung befiel der Großwesir die Tribüne und verlas sein Programm. Zur äußeren Politik erklärte der Großwesir: Wir werden zunächst an der Lösung der Tripolitanien-Frage arbeiten in der Weise, die wir für die Interessen des Landes am günstigsten halten. Wir wollen uns der Verärgerung der freundschaftlichen Beziehungen mit allen befreundeten Mächten, besonders mit den Nachbarn, widmen. Wir legen Wert darauf, unsere normalen aufrichtigen Beziehungen zu allen Balkanstaaten aufrechtzuerhalten und zu verstärken auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens und gemeinsamer Interessen. Wir haben keine aggressiven Absichten und keine ehrgeizigen Tendenzen gegen irgend ein Land oder irgend einen Staat, im Gegenteil: Es ist unser wärmster Wunsch, die legitimen Rechte aller Länder zu respektieren, allerdings aber auch Respekt für unsere eigenen legitimen Rechte zu erwirken. Indem wir einerseits die materiellen Beweise für diese Dispositionen liefern und andererseits die den Rechten und Interessen des Landes nützlichsten Entenzen verwirklichen, haben wir das Bewußtsein, die uns zukommenden friedlichen Pflichten zu erfüllen. Der Großwesir sicherte am Schluß seiner Ausführungen im Falle eines Vertrauensvotums volle Durchführung seines Programms zu. Sodann begann die geheime Sitzung.

**Konstantinopel, 18. Okt. (W. B.)** Ueber die geheime Sitzung des Kabinetts verlautet: Die Sitzung war stellenweise bewegt. Der Großwesir erteilte Ausführungen über den Stand der Tripolitanien-Frage, indem er einzelne Fragen beantwortete, ohne in Details einzugehen, was er als unzulässig abwies. Den Deputierten, die länger sprechen wollten, wurde das Wort entzogen, da die Kammer noch nicht die eigentliche Debatte begonnen hatte. Am längsten sprach der Deputierte von Tripolitanien, Radschi. Das frühere Ministerium wurde heftig angegriffen, besonders der Kriegminister, gegen den beleidigende Ausfertigungen fielen. Mahmud Schefet wollte erwidern, aber Said nahm selber das Wort, um ihn und andere Mitglieder des Kabinetts zu bedenken.

**Konstantinopel, 19. Okt.** Die jungtürkische Kammerpartei hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, dem Kabinet unter der Bedingung, daß dem Wünsche der Nation entsprechend der Widerstand gegen Italien fortgesetzt wird, ein Vertrauensvotum zu erteilen. Die Partei hat eine Kommission gewählt, die versuchen soll, ein Einvernehmen mit der Opposition herzustellen.

**Eine Rundgebung des Kardinals Bannulelli.**  
**Berlin, 19. Okt.** (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Rom wird gemeldet: Abernals ist eine Rundgebung zu

Gunsten der Tripolitanienaktion zu vergehen. Kardinal Bannulelli vollzog gestern die Trauung des erstgeborenen Sohnes des Marquise Montoro mit der Fürstin Sofia Odescachio. Er erinnerte in seiner Ansprache an die Kämpfe, die in früheren Jahrhunderten die Angehörigen der beiden Familien gegen die Türken geführt hatten. Der Kardinal nannte es ein glückliches Vorzeichen für das Brautpaar, daß das geliebte italienische Vaterland gerade in diesen Tagen die alten Taten erneute und ein dem schwachhellen Halbmond unterworfenen Land dem christlichen Geiste zurückverliehe.

**Vom tripolitanischen Kriegsschauplatz.**

**Berlin, 19. Okt.** (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Tripolis wird gemeldet: Ubleich die Türken keinerlei Aussicht auf Erfolg haben, ist ihre Lage doch nicht so verzweifelt, wie man glaubte. Man sah sie Tripolis mit mehr Proviant und Munition verlassen, als die ausländischen Schiffe in Derna ausgeladen hatten und schließlich findet zurzeit die Dattelernte statt, mit deren Hilfe der türkische Soldat ernährt werden kann. Ihre Vorposten befinden sich in Sanjar und in An-Cori, von wo aus sie die Italiener in nördlichen Angriffen, wenn auch erfolglos, beunruhigen. Sie können, sobald die Kriegsschiffe die richtige Stellung eingenommen haben, mit den Schiffsgeschützen vertrieben werden. In einer Strecke von 6000 oder mehr Kilometer halten die Türken die Karawanenstraße nach Tunis besetzt. An Wasser mangelt es den Türken nicht. Aber die Italiener werden wohl kaum ihren Gegnern die Freude bereiten, die Position bei Dschebel, die schon von den alten Römern gesichert wurde, anzugreifen. Ein solcher Angriff könnte teuer zu stehen kommen und erscheint nur gerechtfertigt, wenn das italienische Oberkommando einen moralischen Effekt erzielen sollte. Im übrigen wollen die Traber der Stadt Tripolis von einem Widerstand nichts wissen und die Punkte sind außerhande zu kämpfen, weil die hitzige Dürre ihr Land verwüstet hat. Andererseits ist es aber falsch anzunehmen, die Türken hätten Tripolis aus Freigebit geräumt. Ihre Offiziere wollten tapfer kämpfen und traten den Rückschlag nur auf Inzidenz der europäischen Konsulen an, die die Pforte hatten, die Stadt vor einem schweren, innerhalb der Stadt stattfindenden Kampf zu bewahren. — Aus Tripolis wird weiter gemeldet, daß die Italiener für die nächsten Tage einen energischen Vorstoß gegen Schara planen, um das Hauptquartier der Türken bei Algeria zu erreichen. Dort soll ein Entscheidungslampf geführt werden.

**Politische Uebersicht.**

**Mannheim, 19. Oktober 1911.**

**Regierung und Strafprozessnovelle.**

Die Regierung wehrt sich dagegen, daß sie dem Seniorenkonvent die Mitteilung gemacht habe, auf die Verabschiedung der Strafprozessnovelle lege sie keinen Wert mehr. Wie ein Telegramm meldet, schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung:

Diese Nachricht ist unrichtig. Im Seniorenkonvent ist eine derartige Mitteilung nicht erfolgt. Sie konnte auch nicht erfolgen, weil die verbündeten Regierungen nach wie vor auf das Zustandekommen der Strafprozessreform, die von dem Reichstag seit länger denn 25 Jahren nachdrücklich verlangt worden ist, den größten Wert legen. Dervon hat der Präsident des Reichstags dem Seniorenkonvent Mitteilung gemacht und dabei bemerkt, daß er dem Reichskanzler seine Zweifel an der Möglichkeit der Durchberatung dieser Gesetze geäußert habe. Der hierauf erfolgte Beschluß des Seniorenkonvents, von der Weiterberatung der Strafprozessreform abzusehen, beruht sonach lediglich auf Erwägungen, die in den Reihen der Mitglieder des Reichstags für maßgebend erachtet worden sind.

Warum sollen auch die Herren im Reichstag nicht einmal einsichtiger sein als die von der Regierung?

**Deutsches Reich.**

— Nicht zutreffend. Deutsche Blätter haben eine Nachricht des Wiener Berichterstatters des Daily Chronicle nachgedruckt, wonach seit einigen Monaten zwischen Berlin und London wegen Einschränkung der Flottenbauten Verhandlungen stattgefunden hätten, die durch Deutschland im Frühjahr bei der britischen Regierung angeregt worden seien. Diese Meldung ist nicht zutreffend.

**Badische Politik.**

**Durlach, 18. Okt.** Da die Verhandlungen betreffs Aufstellung einer gemeinschaftlichen bürgerlichen Liste bei den bevor-

stehenden Bürgerausschuhwahlen gescheitert sind, werden in Durlach sich in dem Wahlkampf nun drei getrennt marschierende Parteien gegenüber stehen: die vereinigte nationalliberale Partei und fortschrittliche Volkspartei als 1. Gruppe, der Gemeindebürger- und Hausbesitzerverein und die Freie Bürgervereingung als 2. Gruppe, die sozialdemokratische Partei als 3. Gruppe.

**Offenburg, 18. Okt.** Der Erste Staatsanwalt in Karlsruhe reichte nach dem „Vorwärts“ beim Reichstag den Antrag ein, das Verfahren gegen den Abg. Sed in einer Prozeßbeileidigungsklage eröffnen zu dürfen. Es handelt sich um einen von Sed geschriebenen Bericht in der Nr. 131 des „Vollst.“ über eine im Juli ds. J. vor dem Kriegsgericht Laub gegen den ehemaligen Sergeanten Gust. Kämpfe vom 169. Infanterieregiment gepflogene Verhandlung. In dem Bericht soll eine Beileidigung des Vorsitzenden, Obergkriegsgerichtsrat Hefer in Kolmar, enthalten sein, der deshalb Strafantrag stellte. Die Genehmigung zur Straferfolgung wird wie üblich, vom Reichstage wahrscheinlich abgelehnt werden.

**Aus der Partei.**

**Weinheim, 18. Okt.** Der nationalliberale Bezirksverein hält am Sonntag, 22. Okt., nachmittags 3 Uhr im Gasthaus „zur Eintracht“ hier, seine Generalversammlung ab. In dieser Versammlung erstattet Herr Landtagsabgeordneter Müller-Heilighaus Bericht über die Tätigkeit im letzten Landtag.

**Die Belegung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.**

**Karlsruhe, 18. Oktober.**

- Das Ministerium des Kultus und Unterrichts ist, wie folgt, zusammengesetzt: Minister Dr. Franz Böhm, Ministerialdirektor Geheimer Rat II. Klasse Dr. v. Sallwürf;
- Hochschulabteilung: Ministerialrat Schroeter als Leiter, Regierungsrat Dr. Bornung als Hilfsreferent;
  - Abteilung für höhere Schulen: Ministerialdirektor Geheimer Rat II. Kl. Dr. von Sallwürf als Leiter, Geheimer Rat III. Kl. Dr. Oster, Geheimer Regierungsrat Mathy, Regierungsrat Holzmann und Regierungsrat Steiner als Hilfsreferenten;
  - Volksschulabteilung: Regierungsrat Dr. Armbruster als Leiter, Regierungsrat Dr. Stöder und Regierungsrat Füh als Hilfsreferenten;
  - Berwaltungsabteilung: Geheimer Rat II. Kl. Schmidt als Leiter, Regierungsrat Frühmuth und Regierungsrat Kutruff als Hilfsreferenten.
- Die Kultusangelegenheiten werden von Geheimerat Schmidt, Ministerialrat Schroeter und Regierungsrat Dr. Bornung besorgt.

**Die Reichstagswahlen 1912.**

**Mosbach, 18. Okt.** Das Zentrum hat für den 12. bad. Reichstagswahlkreis Heidelberg-Gebrunn-Rosbach den Schlossermeister und Stadtrat Reinhard als Kandidaten aufgestellt.

**Aus dem deutschen Reichstage.**

Von der Geschäftsfrage des Reichstages und damit der innerpolitischen Situation gibt die „Köln. Volksz.“ in einem Berliner Telegramm folgendes Bild:

Für die Teuerungsinterpellationen sind im Reichstag drei Tage in Aussicht genommen. Auf Anregung der Regierung wird sich voraussichtlich das Plenum des Reichstags nach der ersten Lesung des Privatbeamtenversicherungsgesetzes auf etwa acht Tage vertagen, um der Kommission Zeit zur Beratung des Gesetzes zu lassen. Die Strafprozessordnung kann als endgültig gefallen angesehen werden. Unrichtig ist, daß der Staatssekretär des Reichsjustizamts auf ihre Erledigung verzichtet hat, im Gegenteil, er hat sich bis zur letzten Stunde dafür eingesetzt, daß die Vorlage durchberaten werde; aber der Reichskanzler hat sich mit der Mehrheit der Parteien dahin geeinigt, daß die Strafprozessordnung nicht mehr von dem jetzigen Reichstag verabschiedet wird, sondern dem nächsten Reichstag vorbehalten bleibt. In Zusammenhang damit treten natürlich Gerüchte von einem Rücktritt Dr. Bischofs auf. Der Vollständigkeit halber seien hier auch noch die Gerüchte mitgeteilt, die von einem baldigen Schluß des Reichstages und von Dezemberwahlen wissen wollen. Sie treten heute mit größerer Bestimmtheit auf. In der Versicherungsfrage des Reichskanzlers aber widersprechen sie. In der Parolffrage hat heute der Reichskanzler wiederum längere Zeit mit dem Abgeordneten Baffermaier und anderen Führern der Fraktionen im Reichstag konferrirt.

**Zeuilleton.**

**Der Einfluß von Presse und Eisenbahn im modernen China.**

Die gewaltige Krisis, die jetzt im chinesischen Millionenreich herangebrochen ist, kommt den genauesten Kennern des Reiches der Mitte nicht unerwartet. So hat der ausgezeichnete Korrespondent der Times in Peking, Dr. G. C. Morrison, in dem die Engländer nicht im Unrecht ihr Urteil für alle chinesischen Probleme verzeihen, seit langem vorausgesehen, daß ein blühender Zusammenstoß der fortschrittlichen Kreise mit der noch in mittelalterlichen Anschauungen befangenen Regierung nicht ausbleiben würde. Immer wieder hat er seine Verleumdung bei der Manichäerherrschaft aufs Spiel gesetzt, indem er eine Revolution für unausbleiblich erklärte. Seine Anschauungen über die erstmaligen Fortschritte der sozialen Reformbewegung und über die Momente, die eine völlige Umwälzung im ganzen Lande herbeiführen haben, hatte er vor kurzem in einem Interieur niedergelegt, das das London Magazine veröffentlichte und diese Beobachtungen erschienen uns heute schon vielfach im Lichte eingetretener Ereignisse. Morrison spricht mit Begierde von der neuen Armee mit ihren Schnellfeuergewehren, ihrer deutschen Disziplin und der Ausbildung, von der völligen Veränderung der Stellung der Frau, von der Bedeutung für westliche Erziehung.

Die größte Bedeutung für die Auflockerung und Aufwühlung des so lange erstarrten Bodens der chinesischen Psyche schreibt er aber der Presse und den Eisenbahnen zu. „Ich bin gewiß“, so äußerte er sich damals, „daß erst eine konstitutionale Regierung in China die Reform der Verwaltung durchführen wird. Das alte, verrottene und verberdete Regime konnte nur so lange unerschütterlich bleiben, als es nicht dem Licht der Öffent-

lichkeit ausgesetzt war. Der glückliche Zustand, da nichts nach außen drang, mußte beim Bekanntwerden dieser Mißstände einer strengen Kritik und Beurteilung durch die Öffentlichkeit erliegen. Das Wachstum der volkstümlichen Presse — an und für sich eins der wichtigsten Zeichen der neuen Bewegung — hat schon diese Wirkung hervorgebracht. So reichlich schnell hat die Presse Einfluß gewonnen, daß die Beamten vergebens versucht haben, den freien Ausdruck der öffentlichen Meinung zu unterdrücken und zu kontrollieren.“ Keine geringere Wichtigkeit für das Erwachen der Geister und das Entstehen eines starken Nationalgefühls hatten die Eisenbahnen. „Ein freundliches Verleihen der fremden Einflüsse ist untertänig worden durch den sichtbaren Nutzen, den die Neuerungen der Kultur für das materielle Wohl des Landes brachten. Die Chinesen fangen an, uns besser zu verstehen. Eisenbahnen waren eine fremdlandische Neuerung, die lange auf das Mißtraue bekämpft wurde. Nun tricht der aufblühende Wohlstand, der sich längs der Eisenbahnlinien entwickelt, für sich selbst. Die Züge sind mit Passagieren gefüllt. Hotels, Herbergen, Karawanenorte scheiter wie die Blitze impor. Wird ein Haus niedergeht, so geschieht es nur, um ein größeres an seine Stelle zu setzen. Die Eisenbahn hat das Landvolk zu Reisenden gemacht. Reisen bedeutet ein Ausbreiten der Ideen und das Niederbrechen aller Vorurteile. Eine Gegend sieht, welche Wohlfahrt eine andere von den Eisenbahnen nach Eisenbahnen, die in allen Teilen des Reiches entlanden ist. Viele Vögel sind gelegt, noch viel mehr sind im Entstehen. Aber die Eisenbahnen haben noch mehr getan, als daß sie das Vorurteil gegen die Fremden zerstörten; sie haben geboten, ein neues Nationalgefühl zu schaffen und die Zentralregierung zu stärken. Früher ruhte die tatsächliche Macht wegen der weiten Entfernung, der Langsamkeit und Schwierigkeit der Verbindungen fast völlig in den Händen der Provinz- und Provinzregierungen. Es hatte sich ein mehr provinzialer als nationaler Patriotismus entwickelt. Heute ist dank den verbesserten Verbindungen keine Provinzhauptstadt, mit Ausnahme einer einzigen, weiter als 24 Tagesreisen von Peking ent-

femt. Die Sipe der Provinzverwaltungen stehen zu Peking durch den Telegraph in ständiger Beziehung. Die Chinesen sind zu einem Bewußtsein ihrer Nationalität erwacht.“

Auf seinen Reisen durch alle Teile des Riesens Reiches konnte Morrison feststellen, daß sich das Empfinden der Chinesen gegen die Fremden seit der Zeit des Boxerempfindes völlig verändert hat. Überall kam man ihm mit größter Freundlichkeit und Höflichkeit entgegen. Im Ganzen blickt Morrison freudig in die Zukunft Chinas. Zwar gibt es noch manches zu tadeln, die Verwendung der Eunuchen, die Aneuerung der hässlichen Sklaverei, die Art der Gefangenenbehandlung und vieles andere, aber weit mehr ist in diesem aufstrebenden Lande zu loben. Der bedeutende Fortschritt, der sich in vielen für eine größere Nationalwirksamkeit bedeutsamen Dingen äußert, ist eine Tatsache, die nicht bestritten werden kann. Das Erwachen des Nationalgefühls und das Entstehen eines eigentlichen Bewußtseins für Nationalität, die Ausbreitung westlicher Erziehungsformen, die Macht der eingeborenen Presse, die Steigerung des militärischen Eifers und die bessere Organisation der chinesischen Armee, der natürlich noch unvollkommene Versuch, in manchen Teilen der Verwaltung Reformen durchzuführen, all das sind Erscheinungen, die viel für die Zukunft des modernen Chinas versprechen. Die Zivilisierung dieses großen Volkes kann nicht anders, als die ganze Welt in Mitleidenschaft ziehen. Sie wird es, glaube ich, in einem guten Sinne tun. Zeit kommt China nicht als eine Drohung für den Westen, sondern als ein Land, das friedlich Anteil nehmen will am Fortschritt der Welt.“

**Kunst, Wissenschaft und Leben.**

**Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.**  
Sigaret Hochzeit.

„Mehr Mozart“, so erscholl der Ruf aus dem Festlager der Kunstliebhaber. Diese Forderung wird seit 1891, als man den 100. Todestag des Meisters feierlich beging, unermüdlich pariert.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 19. Oktober 1911.

Die Heimfahrt des Luftkrenzlers „Schütze-Lanz“.

Mit dem Auto hinter dem SL 1.

Das Automobil ist unzweifelhaft eine schöne Erfindung. Es ist der Traum meiner schlaflosen Nächte und am Tage empfinde ich den Reiz der Nichtsbesitzenden. Ein wundervolles Vergnügen ist es, hinter ein paar rickenden Pferdekopfen in einem schönen Tag hineinzufahren, doch das ist nichts im Vergleich mit einer Autofahrt.

Da steht joch ein ratterndes Ungeheuer, dem vor innerer Erregung alle Fesseln beben. Ein Hebeldruck und es trägt uns davon durch die Straßen. Noch sind keine titanischen Kräfte gebändigt, doch bald sind wir der Enge der Stadt entflohen und nun geht auf freier Straße dahin in kausender Fahrt.

Die Hand fest am Steuer, das ruhige Auge geradeaus gerichtet, die Lippen in der Gewalt, sieht der Führer.

Die erste Geschwindigkeit. Die zweite. Die dritte. Der Motor juchet vor Freude und tobt sich aus. Endlich hat man ihm die broselnde Schraube aus dem Gesicht genommen. Nun darf er seine wilde Bereitwilligkeit gebrauchen und zeigen, was er vermag.

Raum haben wir die Herne erspäht, da sitzen wir ihr bereits auf den Fersen. Bäume liegen vorbei, Häuser. Weiter, immer weiter. Steine spritzen. Hinter uns steht eine Staubwolke. Was machts, weiter, immer weiter.

Der Motor knarrt. Nur kein Angst, ich schaff's, ist keine Melodie. Ein lässiger Ader verjuchte es mit ihm aufzunehmen. Umsonst, höhnlachend faucht das Vehikel an ihm vorüber.

Doppelt, ein lustiger Sprung über eine ansprechende Vertiefung. Achtung, da kommt eine Kurve. Wir sind schon vorüber. Da noch eine — knirschend setzt die Bremse an — auch die ist glücklich genommen.

Vor uns ist ein Gefährt. Ein paar brüllende Töne. Vorsicht, wir kommen. Es biegt zur Seite und wir sind an ihm vorbeigefahren. Die Telegrafenstangen fliegen wie Gedankenblitze vorbei.

Wir eilen mit dem elektrischen Panten um die Wette. Nun wird die Straße belebt. Der Motor muß sich fassen und die Fahrt wird langsamer. Bald sind wir am Ziel.

Ein Schor Wank läuft plötzlich über den Weg. War das nötig? Knapp kommt der Wagen zum Stehen. Fast hätte es Vorfälle gegeben. Gott sei Dank, sie sind gerettet. Nun schnattern sie laut über den schlechten Scherz.

Noch einmal springt der Motor an. Dann taucht rechts die zitronegelbe Niefenzigarre des SL 1 auf. Sei gegrüßt! Wir springen aus dem Wagen, nehmen den Weg über einen Sturzender und stehen vor dem schwebenden Luftreifen. Eine riesige Mäule, von Pionieren an den hängen Selbstbraten gehalten. Worte, bu Unstreiter! Das's dir in Mannem nicht gefallen?

Schon wird er gerüstet zur Heimbringung. Hell auf leuchtet die Hülle in der herbstlichen Sonne. Ein Wall von Menschen steht umher auf dem braunen Ader. Die Pioniere, die so moder die Nacht bei dem Schiffe aushielten, haben sich gestärkt an der Suppe, die die Hellsichte verabreichte. Ein Feldtelegraph hat sich etabliert; der Kollege drohtet nach Mannheim. Sommerrißen ziehen durch die Luft. Also ein idyllisches Bild: herbstliche Romantik gemischt mit modernem Heligstein.

Jetzt erlösen die Kommandos. Der Ballon zieht empor. Surrend sehen die Propeller an. Einige junge Verjuche zu Schleifenfahrten, dann richtet sich die Spitze der Rheinlan zu. Wir noch in rascher Fahrt. Vor uns, hinter uns Automobile. Staub, viel Staub, Densindfläche.

Einmal stockt die Fahrt des Ballons. Wir halten. Springen auf den Ader und unsere Bläser richten sich nach oben. Doch wieder zieht er ruhig und sicher, in schneller Fahrt dahin. Ehe wir es uns versehen, taucht er ein in den Dunst, wird immer dünner, verwischener und verschwindet bald ganz unseren Blicken.

Unser Motor rennt umsonst. Wir schauen uns vergeblich die Augen aus. Wir hangen: eine Zwischenlandung? Doch weiter zur Rheinlan. Bald sind wir in der Nähe und plötzlich reden sich Arme in die Luft: da ist er, der Schande L. S. Er wandert über der Halle.

Der Landung und Einbringung konnten wir anwohnen. J. W.

\* Kranzniederlegung. Anlässlich des gestrigen Todesjages des Oberbürgermeisters Noth wurde an dessen Grab ein von der Städtgemeinde gespendeter Kranz niedergelegt.

In Worten, versteht sich! Fünfehn Jahre später ging wieder hoch her, denn man feierte den 150. Geburtstag des Meisters. Wir Deutsche feiern ja immer einen Geburtstag oder einen Todesjag, aber das Ergebnis ist: Worle! Diesen schönen Worten sagte nun vor etlichen Jahren ein Leipziger Musikkritiker ein neues hinzu: Mozart-Geschele. Was das ein Stürmchen! Aber hat er nicht Recht behalten, der moderne Rechte? Betrugen wir einmal die Statistik. In der Spielzeit 1908/10 sind aufgeführt worden — wir nennen nur Zahlen und Namen: Leo Fall 388 mal, Bezar 290 mal, Mozart 500 mal. Unnötig, hier noch etwas hinzuzufügen.

Hjgoros Hochzeit ist an unserem Hoftheater eine sehr glatte Repertoireaufführung, und es kommt vieles zusammen, gerade diese Aufführung zu einem erfreulichen Abend zu gestalten. Wichtig ist, daß diese Besetzung der Hauptrollen geblieben ist, denn nur solche Beständigkeit sichert dem Hoftheater einen wesentlichen Vorzug vor allen den Bühnen, die jahraus, jahrein mit wechselndem Personal arbeiten müssen. Und wären sämtliche führenden Rollen mit den „ersten“ Kräften besetzt, es gäbe dennoch kein richtiges Zusammenwirken. Der davon noch zweifelt, der höre Festvorstellungen in München und er wird sich wieder Mannheims erfreuen, wo alles weniger glänzend, aber das Ganze behaglicher wirkt. Wir haben für Hjgoros Hochzeit außerdem die postenden Künstlerleistungen bekommen. Da ist Wilhelm Feutenus lustig-lustiger Hjgor! Seine Stimme, seine vom Konzertsaal aus wohlgeschlitzte Gesangsweise, sein natürlicher Humor — man könnte ihn rheinisch finden — sein ausgesprochenes Talent für solche „Groglo“-Nollen der südbändischen Komödie, alles wirkt zusammen. Daraus ist Feutenus Hjgor eine der besten Leistungen des gegenwärtigen deutschen Theaters. Und Sulanachen in der Liebertragung, die Frau Käte Kleinert gibt, paßt recht gut zu ihrem Hjgor, denn diese listigen Kammerfräulein sind ihre eigenen Gebiet. Und joch ein Weisen nennt der Franzose „Coubrette“. Nehmen wir dazu das echt Musikalische der Sängerin, die Ausbildung der Stimme, die sie diesem Hodge

\* Handelshochschulwahl. Nachdem das Kuratorium die Wahlen vom 29. Juli d. J. wegen eines Verstoßes gegen die neuen Satzungen einstimmig für ungültig erklärt hatte, wurden durch die dazu berufenen Organe der Handelshochschule am Montag den 16. und Mittwoch den 18. Oktober neue Wahlen vorgenommen. Zum Rektor wurde Herr Professor Dr. Blauer, zu seinem Stellvertreter Herr Professor Dr. Reichlich gewählt. Als Vertreter der nebenamtlichen Dozenten und Kuratorium wurde Herr Stadtschultheiß Vandmann und in den Senat (dem die hauptamtlichen Dozenten kraft ihres Amtes angehören) die Herren Stadtschultheiß Dr. Erdel, Professor Koblbeyr und Professor Dr. Schott bestimmt. Die Wahl von zwei Vertretern der übrigen Lehrkräfte der Handelshochschule in das Dozentenkollegium fiel auf die Herren Stadtschultheiß Frehm und Rechtsanwält Dr. Wimbjheimer.

\* Basar des Gustav-Adolf-Kranzvereins. Wenige Tage nur trennen uns noch von dem diesjährigen Basar des Gustav-Adolf-Kranzvereins. Er findet am Samstag, den 21. und Sonntag, den 22. d. M. heuer zum erstenmal in den Sälen des Evangel. Gemeindehauses, Sedanheimerstraße 11a. Statt. Möge über seinen Unternehmungen und Darbietungen auch im neuen Heim, das er sich geschaffen hat, ein glänzender Stern leuchten, und er von der Teilnahme und Mithilfe der ganzen evang. Gemeinde, an die er sich mit der herzlichsten Bitte um zahlreichen Besuch und um freundliche Gaben wendet, getragen sein! Wir dürfen schon heute verraten, daß den Besuchern Hervorragendes geboten wird. Nicht nur die Vorstandsdamen des Vereins sind in fieberhafter Tätigkeit, die Verkaufsstände sind reichlich anzufinden, es wartet der Teilnehmer noch eine besondere Überraschung. In den Weihnachtstillern von Cornelius, welche die Damen Fr. Herxchel und Fr. Dr. Rothmund, sowie ein von Herrn Musikdirektor Bernke eingelebtes Doppelfonzert zum Vortrag bringen, sollen lebende Bilder gestellt werden, die Weihnachtstillung schon jetzt in den Herzen zu wecken verhelfen. Der Umstand aber, daß Herr Ottomar Starke seine bewährte künstlerische Kraft dieser Sache in aufopferungsvoller Weise gewidmet hat, gibt nicht nur der Gewähr höheren Gelingens, er wird auch den lebenden Bildern ein ganz eigenartiges Gepräge verleihen, wodurch sie sich in einem neuen Gewande darstellen, das sicherlich jedermann überraschen, aber auch voll befriedigen wird. Darum rufen wir unter Hinweis auf das in gleicher Nummer erscheinende Programm allen Freunden des Gustav-Adolf-Vereins zu: Komm und schet!

\* In seiner Konferenz französische hat der Professor A. Ducloux aus Paris am 15. d. M. im Kasinoaal über „Paris während meiner Ferien“ einen ebenso interessanten wie durch eine geistreiche Darstellung sich auszeichnenden Vortrag dargeboten. Dank der absoluten Beherrschung seiner Sprache verstand es der Vortragende, von Anfang bis zum Schluß die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer zu fesseln und diese im Geiste des Inhalts von etwa 20 Themen nicht nur zu fassen, sondern gleichsam mit durchleben zu lassen. Der Vortragende begann seine Ausführungen damit, daß er die Gründe erläuterte, warum Frankreich ein „Deutschland auf gegenseitigen Einlagenarbeiten“ angeheime, wie die Angehörigen der beiden Nationen sich gegenseitig zu ergänzen berufen sein und wie ihre Verschmelzung zu gemeinsamer Arbeit die besten Erfolge zeitigen müsse. Wie eng z. B. die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Völkern schon jetzt sich gestalten, ersticht man am besten daraus, daß im Jahre 1910 nicht weniger als zwei Milliarden beiderseitiger Aufträge hinüber und herüber vollzogen wurden. Der Vortragende erläuterte, wie die deutschen jungen Souleuten in Paris sich eine Stellung verschaffen, wie und mit welchen geringsten Mitteln sie dort leben können. Diese Frage führte dann über zu der allgemeinen: „Ist das Leben im allgemeinen teuer in Paris?“ Mit ihrer Bemerkung endet der Vortrag über zu dem Thema der Unterhaltungen und Vergnügungen. Am Schluß hat Prof. Ducloux seine Zuhörer, ihm bei der Aufstellung des Programms für seine nächste Konferenz (Herbstjahr 1912) dadurch verpflichtet zu sein, daß man über diejenigen Themen und Fragen, deren Erörterung gewünscht werde, eine kurze Notiz schriftlich an ihn gelangen lasse. Am einfachsten könne solche Notiz dem Einb. Francois (Vörse, Lokal Hoffmann) anvertraut werden.

\* Eine Daudrebe, die in diesem Jahre zum zweiten Male reife Trauben trägt, befindet sich im Hofe des Herrn Max Kaufmann in Heidenheim. Die Mitte, aus der die zweite Frucht hervorragt, setzte im Juni ein und jetzt zeigen sich vollkommen ausgewachsene reife Beeren.

\* Besuch bei der Heilarmee. Der Leiter der Heilarmee in Deutschland wird am kommenden Montag hier eintreffen, um die Arbeit der hiesigen Station einer gründlichen Inspektion zu unterziehen. Bei dieser Gelegenheit wird er auch am Abend eine öffentliche Versammlung im Lokal der Heilarmee abhalten. Herr Max Alonan hat es in der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Aufenthalts in Deutschland verstanden, sich weit über den engeren Kreis der Armer hinausreichende Sympathien zu erwerben und daher dürfte die Nachricht von seinem Kommen für viele von großem Interesse sein.

durchaus eignet, so haben wir „unser“ Suzanne, eine rechte Hoftheaterdame! Nun kommt der Herr Graf Almada. Zwar liegt die Partie einem hohen Wah günstiger als einem Variten, der vorwiegend die sogenannten lyrischen Partien singt, aber dies Unglück trifft heute die Mehrzahl der Grafen. Dieses Umfandes wird man jedoch kaum gedenkt, denn Herr Alonan hat sich die Rolle — in der Rolle dem Kurfürsten Karl-Theodor ähnlich — auf das Feinste herausgearbeitet. Er zeichnet mit Glanz und Geschick den Charakter von Graf Almada und singt seinen Teil mit bestem Geschmack. Diesen hat auch die Frau Gräfin Almada, und wenn auch Frau Dajaren-Waags Stimme er-müdet klingt — wohl mangels Hericnube —, so kann man sich um so mehr der Kunst erfreuen, mit der diese Künstlerin ihr Organ bewahrt und beherrscht. Sie verläßt wohl nicht immer frei über ihre schöne Sopranstimme, aber sie weiß so geschickt Anfälle vorzudringen, daß man beruhigt und mit Genuß zuhört. In der Darstellung gab Frau Hofjager-Waag eine Frau Almada, die nicht entfernt an Frau Marquard's Hofjager erinnert, sondern eher an die trauernde Jngeborg; froh, schön und — etwas listig. Diese Auffassung führte Frau Hofjager-Waag allerdings nicht, aber Mozart hat seine Conzessa wohl als jugendliche Salonbme gedacht; der Nummer der jungen Gattin hält nicht lange vor, denn sie plaudert joch nach derbeter Conzina ganz munter mit ihrer Jole. Folglich ist es unrichtig, die Conzina — die Eröffnung des zweiten Aktes — so schwer, so breit zu nehmen. Außerdem bezeichnet Pargheto im ganzen 18. Jahrhundert — was ganz anderes, als das was wir darunter verstehen: Gänkel wie Mozart verstehen unter Pargheto eine ruhige Bewegung, die unserem Arabantino verwandt ist. Dies auf die Conzina (Heilige Quelle) übertragen, gibt ein ganz anderes gefärbte Einleitung zum zweiten Akt, und die Pargheto wiederum zu Mozart's Gräfin Almada. Was zu bemerken war...

Reden wir zu der Besetzung der einzelnen Rollen zurück, nennen wir Frau Bellin-Schäfer als Therubin, den hoh-

\* Abete Sandra, die Wiener Hofburgtheater-Direktorin und Verwalterin, wird vom kommenden Samstag ab in Marianne, ein Weis aus dem Reife, im hiesigen Saalbau-Theater ein tagelanges Gastspiel abspielen. Dieser Himmels allein dürfte genügen, dem Saalbau-Theater auf die Dauer dieses Gastspiels ein täglich ausverkaufte Häuser zu sichern.

Vergnügungs- und Vortrags-Kalender.

Donnerstag, 19. Oktober. Großh. Hof u. Nationaltheater. 7 Uhr. Ab. A. Kleine Preise: Die Germania. Apollo-Theater. Täglich 8 Uhr. Oktober-Programm mit Partein. Café-Restaurant D'Alace. Konzert des Geigerkönigs Nigo. — Im Zwocaders ab 11 Uhr: Konzerte erstklassiger Kobaret-Kräfte. — Jeden Sonntag 9 Uhr: Vier-Kabarett im Goldsaal. Union-Theater. Moderne Viöllete. Saalbau-Theater. Aemulogographische Vorstellungen. Lichtspielhaus. Mittelstraße 41. Aemulogographische Vorstellungen. Rollschuhbahn, Sportplatz. Rollschuhlaufen bei Sport. Café Dörfel. Täglich Künstler-Konzerte. Café Dunkel. Täglich Konzert: Damenorchester Preclosa. Café Karl Theodor. Täglich Künstler-Konzerte. Bilder Mann. Oktoberfest. Kanzerthaus Storch. Rükstruppe „D. Bernhoefer“.

Kommunalpolitisches.

\* Frankenthal, 16. Okt. In der letzten Stadtrat-sitzung richtete Stadtrat Adermann aus Anlaß der herrschenden Lebensmittelpreuer und unter Hinweis auf das Beispiel verschiedener anderer Städte an den Bürgermeister die Frage, ob von der hiesigen Stadtverwaltung auch Maßnahmen zur Ermöglichung möglicher Preisforderungen für notwendige Lebensmittel getroffen worden seien. Bürgermeister Dr. Ehrenpsed erwiderte, daß er diese Angelegenheit fortgesetzt im Auge behalten und festgesetzt habe, daß in hiesiger Stadt die Spannung zwischen den Einkaufspreisen und den Verkaufspreisen keine allzu große sei. Er glaube deshalb, daß von einem Bezug notwendiger Lebensmittel auf städtische Kosten und der Abgabe zu den Selbstkostenpreisen an die Konsumenten vorerst abzusehen werden könne. Nur der bereits bestehende Stdt. Fischmarkt solle eine entsprechende Erweiterung erfahren. Zum Ankauf von Gelände zur Erweiterung des Stdt. Friedhofs wurden vom Stadtrat 112 000 M. bewilligt. Gleichzeitig wurde beschlossen, mit der Ausarbeitung der Pläne zur Friedhofserweiterung und zur Erbauung einer Leichenhalle Professor Jenes in Stuttgart zu beauftragen. — Mit dem Bau eines weiteren neuen Schulhauses soll zugleich der Neubau einer Turnhalle für dieses Schulhaus verbunden werden. Die Gesamtkosten für beide Neubauten betragen 280 000 M. — Bei der Beratung des Vorschlags für das Jahr 1911 wurden 4000 Mark zu dem Zwecke in den Vorschlag eingestellt, dies Summe unter diejenigen Volksschullehrer zu verteilen, die eine Nebenbeschäftigung nicht haben. Heute wurde beschlossen, die Bezüge der Lehrer, in der Höhe anzunehmen, die sie haben würden, wenn sie bereits der 15. Gehaltsklasse für Staatsdiener angehörten. Die 4000 M. sollen darauf im Verhältnis zu diesen Bezügen verteilt werden.

\* Darmstadt, 12. Okt. Der Stadtvorordneten-Versammlung ist in diesen Tagen eine Denkschrift zugegangen, in der die Errichtung einer Gartenstadt für kleine Leute und Arbeiter auf dem Gelände der Darmstädter Aktienstraße zu beiden Seiten der Kranzsteinerstraße behandelt wird. In ihr wird zunächst auf die schlechte Wohnlage der hiesigen Ziegeleibetriebe hingewiesen und dann näher ausgeführt, wie gut das etwa 170 000 Quadratmeter große Gelände der Akt.-Ziegelei sich zur Bebauung eignet. Grundlegend für die bauliche Verwertung dieses Grundstückes ist die Ansicht, daß in Darmstadt bereits genügend Gartengrundstücke innerhalb der Gemarkung Intenriedel, Hahler Weg u. a. erschlossen worden sind, daß es aber an einer Gartengrund-Anlage für die Bedürfnisse kleiner Leute und Arbeiter hier fehlt. Vorgeschieben sind die reichliche Vermessung von Straßenland 296 Baustellen von je 430 Quadratmeter, doch ist eine Vermehrung nicht ausgeschlossen, vorgezeichnet sind 2-köckige Gebäude. Der Quadratmeter straßenreier Bauland wird im Durchschnitt 4,73 Mark kosten, eine Baustelle von etwa 400 Quadratmeter würde sich somit auf 2156 Mark stellen. Als Form des Unternehmens ist eine Genossenschaft gedacht unter Mitwirkung der Stadt.

Aus dem Großherzogtum.

bnz. Walldorf (Amt Wiesloch), 18. Okt. Ein großes Schadenfeuer, das infolge des hier chronisch herrschenden Wassermangels leicht noch weiteren Umfang hätte annehmen können, hat unsere Einwohnerschaft heute früh erleichtert. Gegen 4 Uhr brach im Anwesen der Dietrich Koppert Woe. Feuer aus. Trotz dem die Feuerwehr sofort an Ort und Stelle war und tätig eintrifft, griff das Feuer doch auf die Anwesen von Jakob Koppert, Räder, Johannes Rindner, Johann Ludwig Albrecht, Georg Adam Buhl, Postwirt Antonberger, Johann Peter Wines Woe. und Volkart Kempf Woe. über, joch dem Feuer insgesamt ein Doppelwohnhaus und vier Schennen, sowie einige Schopfen und Schweineställe zum Opfer fielen. Das Vieh konnte noch glücklich gerettet werden, doch ist der

hätten, nachlässigen Doktor Bartolo (Karl Marx), die würdige Dame Marcellina, die einmal „pahte“ (Hr. Koffler), den ergötlichen Gärtner Antonio (ein echt Poissin'sches Generebildchen), sein schreibendes Liebeslein (Hr. Schil), fügen wir noch den gut getroffenen Baklin hinzu (den Herr Helmy weniger dorzierte, als man vordem tat), so haben wir das Wichtigste erwähnt und das Bekannte kurz umrissen. Neu war Herr Wartling als Don Quixot, aber leider noch nicht sicher „in musicalibus“. Im übrigen klappte alles vorzüglich, und wenn beim Allegro affai — kurz vor dem guten Ende — eine unrlphliche Klippe auftauchte, so mag das überraschende Jemosh — pseudo-italienisch möchte man es nennen — unter Ensemble entschuldigend. Uebrigens gab es noch allerlei Schöns zu sehen, und den dritten Akt hatte Herr Gebrath sehr feinführend herangeführt. Hier erstente auch der Chor — insbesondere die „Blumenmädelchen“ — durch wohl-einstudierte Gesänge, hier tanzte das Ballett einen entzückenden Tanz, hier gab das Orchester sein Bestes. Man hatte die Urbesetzung von Wien gewöhnt, allein wenn zwei dasselbe tun, ist es nicht dasselbe. Unser Theater hat größer geworden, unsere Streichinstrumente aber immer klangloser. Von den vielen Feinheiten, die Mozart's Partitur z. B. in den Französischen enthält, war schon in den ersten Fortsetzungen wenig Drallsches zu vernehmen. Im übrigen verließ die Aufführung unter der Oberleitung des Herrn Felix Lederer sehr anregend, ein wirklich erfreuendes Opernabend...

Das Publikum verhielt sich lau. Es waren also wenig Mozart-Freuler anwesend!

Theater-Notiz.

Das überaus mit dauerndem Erfolge aufgeführte Weimarsche Lustspiel Der Peltschard ist nicht am Samstag zum ersten Male in Szene. Der 2. Akt stellt in einer Intermezzo während der Aufführung der Oper Weimere in ihr von Kaiser Auer aufgeführt worden Mauerheimer Künstler anmärklich. Herr Hugo Pöllin spielte kürzlich wieder in Rehof, wo er im vorigen Jahre während der Festspiele sehr aufteuer wurde. Die

Nachschaden ca. 30.000 M. und der Gebäudeschaden 24.000 M. groß.

Schweizingen, 17. Okt. Nach dem vor mehreren Tagen herausgegebenen Rechenschaftsbericht der Stadtgemeinde Schweizingen für das Jahr 1910 betragen die Einnahmen der Stadtkasse...

Weinheim, 17. Okt. Die städtische Sparkasse ist im Geschäftsjahr 1910 einen Gewinn von rund 54.589 M. erzielt.

Karlruhe, 14. Okt. Nachdem das Reichsgericht entschieden hat, daß die Erhebung von Verbrauchssteuern auf Wildpret und Geflügel unzulässig sei...

Karlruhe, 18. Okt. Die von der Prinzessin Wilhelmine aus Anlaß ihres 70. Geburtstages dem Verein zur Erhaltung eines Wädherrinnenclubs gespendeten 100.000 M. sollen erwidert werden...

Müllheim, 18. Okt. Der Großherzog, der zur Zeit mit der Großherzogin in Badenweiler weilt, hat gestern Vormittag dem hiesigen Spital einen Besuch abgestattet.

Emmendingen, 18. Okt. Gestern abend wurde Herr Kaufmann Direktor Post von einem bedauerlichen Unfall betroffen. Herr Post hatte sich nach Eintritt der Dunkelheit mit seinen älteren Schülern am Rande der Hochburgerstraße vor der Direktionswohnung aufgestellt...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

London, 16. Okt. Unter dem Verdachte des Betruges wurde der Direktor des Bureau zur Anarbeitung und Serivierung von Patenten in allen Kulturstätten Oskar Kesselring verhaftet.

Birmensdorf, 16. Okt. Vermutlich infolge eines Konstruktionsfehlers kürzte ein Teil des Fabrikneubaus der Maschinenfabrik ein.

Bierheim, 18. Okt. Ueber den bedauerlichen Unglücksfall wird uns von den Eltern des verletzten jungen Mannes gemeldet, daß ihr Sohn bereits 5 Minuten vor Anbruch des Tages schon am Haltepunkt der Bahn war...

mal lang er den Bürgermeister in der Vorlesung über Oper und Opernkomponisten, ebenfalls mit großem Erfolge. So überlebte der Herr Bürgermeister von Heit, diese feierliche Figur der herrlichen Vorlesung...

Was wird gemeldet. Die Leiter der Eröffnung des neuen Kollegienhauses der Universität, die vom 17. bis 20. Oktober stattfinden, wird sich zu einem glanzvollen Feste gestalten.

Die Klage Weingärtner gegen Gassen. Die Klage des Gassenweingärters Felix von Weingärtner gegen den...

Auch heute morgen waren diezüge 5.25 und 6.10 Uhr berart überfüllt, daß einige Personen im Reichswagen Unterschlupf suchen mußten.

Speyer, 16. Okt. Am Freitag fand die Legung eines Telephonkabels über den Rhein direkt unterhalb der Schiffbrücke statt.

Stuttgart, 16. Okt. Freiherr Viktor von Müch, der wegen seiner bekannten Angriffe auf verschiedene Württ. Behörden als gemeinschaftlicher Verleumdungskandidat und in eine Verhaftung eingekerkert wurde, dieser Maßregel sich aber durch seine Uebereidung nach Berlin entzogen hat...

Gerichtszeitung.

Aus dem Schöffengericht. In einer kaum glaublich rohen und heillosen Weise benahm sich der 22 Jahre alte, aus Leher reich gebürtige Fabrikarbeiter Detrich...

Verhandlungen für in- und ausländische Pferdereisen. Von unserem vorläufigen Spezialberichterstatter. Donnerstag, 19. Oktober. Paris.

Sportliche Rundschau.

Unter unglücklicher Leitung des Herrn Vösch (Union) konnte der Westreitmeister gegen Olympia Darmstadt seine ersten Punkte in dieser Saison erringen.

König von Preußen erhebt, wie andere Berliner Herren mittelst, mit der Niederlage des Königs. Nach innen gerichteten Verhandlungen verständigte der König...

Eine Städtebund-Oper in Frankreich. Die Stadtverwaltungen der großen französischen Provinzstädte haben sich jetzt zusammengeschlossen...

rationen; im übrigen aber engagierten die Theaterverwaltungen der verminderten reichen Städte gemeinsam ein druckloses Ensemble für moderne Oper...

Nichte und auch Krömann hätte seinen Kabinenposten zur Zufriedenheit aus, nur hat er das „mit dem Ball laufen“ verlernt.

Ein scharfes Spiel lieferten sich am letzten Sonntag am dem Unionportplatz die beiden ersten Mannschaften obiger Vereine, bei dem die Aiders mit zwei verbleibenden Punkten als Sieger den Platz verlassen konnten...

Verbandsplatz Klasse „C.“ Auf dem Blase der F. B. „Victoria“ Redarbanen fanden sich am vergangenen Sonntag die ersten Elf der Victoria und des Sportvereins Redaran gegenüber.

J. M. Fußball. Am 19. Oktober findet in Hamburg auf dem Platz des Sportklub Victoria der Bundeswettbewerb Schweden-Deutschland statt.

B.C. Der deutsche Eisbergsport. Die Karlsruher - hat auch für die kommende Winter Saison eine günstige Versicherung für 25000 M. abgeschlossen.

Nachtrag zum lokalen Teil. Zur Verhaftung Deplers. Wie der „Krit. Jg.“ aus Ulm berichtet wird, hielt sich Depler seit 14 Tagen in Athen unter dem Pseudonym Karl Straßer auf.

Die Klage Weingärtner gegen Gassen. Die Klage des Gassenweingärters Felix von Weingärtner gegen den...

Die Klage Weingärtner gegen Gassen. Die Klage des Gassenweingärters Felix von Weingärtner gegen den...

Die Klage Weingärtner gegen Gassen. Die Klage des Gassenweingärters Felix von Weingärtner gegen den...

Die Klage Weingärtner gegen Gassen. Die Klage des Gassenweingärters Felix von Weingärtner gegen den...

die „Kugb. Abendztg.“ meldet, hatte ein Augsburger Dame den Klüchtigen in Reapel gesehen und begrüßt, ohne eine Ahnung von den Verfehlungen des Hehlers zu haben. Sie teilte ihren Befanden in Augsburg brieflich von dieser Begegnung mit. Die Behörden wurden nun verhandelt. Hehler war unterdessen von Reapel nach Brindisi abgereist und hatte sich hier nach Athen eingeschifft.

Der Militär-Luftschiff „L 39“, der, wie aus den Mitteilungen an anderer Stelle hervorgeht, gestern in Baden-Dos zu einer 20 stündigen Dauerfahrt angestiegen ist, passierte gestern abend um 10 Uhr unsere Stadt in nördlicher Richtung. Das Luftschiff fuhr mit großer Schnelligkeit und war bald den Blicken derjenigen, die durch das Surren der Propeller veranlaßt wurden, an das Fenster oder auf die Straße zu eilen, entschwebend. Der Luftschiff, der ohne Lichter fuhr, kam über die Mitte des Schlosses und wandte sich dann dem Rhein zu.

Der Deutschen Gesellschaft für Kaufmann-Erholungsheimen & B. ist eine Stiftung der Mannheim-Bremer Petroleum-Aktiengesellschaft, zentrale Mannheim, in Höhe von 5000 M. zugegangen ist, wofür die Firma alljährlich 50 lothfreie Verpflegungstage für ihre Angestellten zustehen.

Der Streik der Dachbedeker und Hilfsarbeiter ist nach 11-wöchentlichem Ausstand beendet worden. Der Normallohn, der seither 65 Pfg. pro Stunde betrug, wurde auf 70, 71 und 72 Pfg. pro Stunde mit 5jähriger Tarifdauer festgesetzt. Für die Hilfsarbeiter beträgt der Stundenlohn 50 und 51 Pfg.

Mord- und Selbstmord. Die Section der Leiche der Tochter des Fabrikdirektors Palm hat ergeben, daß das Mädchen einen Schuß in die linke Schläfe erhalten hat. Der Lehrer Schott, der Verlobte der Palm, scheint demnach das Mädchen erschossen und dann in den Rhein geworfen zu haben. Er kam bekanntlich völlig darohnst in die Wohnung seiner hier lebenden Verwandten und hat sich dann in der Nacht selbst das Leben genommen.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.

Der einstweilige Beamte der Sozialklassen H bis K sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtstaatsbürgerlichen Beamten. Aus dem Bereiche des Ministeriums des Groß. Handels, der Justiz und des Kaiserlichen.

Befördert: Gerichts-Sachverständige Karl Roth zum Amtsgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Bonn.

Beamtenversetzungen: Des Kanzlei-Schreibern Emil Götth und Edwin Siebenbecker beim Amtsgericht Heidelberg, dem Hilfsausseher Franz Josef Schmitt beim Landessitzungsamt und der Weiberversetzungsamt Druschal unter Ernennung zum nichtstaatsbürgerlichen Ausseher.

Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums des Innern. Staatsmännliche: Die Schulze Heinrich Köber, Franz Witzel und Julius Simmer in Freiburg, Karl Binder in Karlsruhe, Maschinenwärtler Robert Gög bei den Groß. Baden-Kanalen in Baden.

Befördert: Die Aktuar Simon Deng in Vörsch zum Bezirksamt Heidelberg und Joseph Wenzel in Schönbau zum Bezirksamt Baden. Entlassen: Schumann Hans Joseph in Mosbach.

Groß. Landesgewerbeamte. Angewiesen wurde: Unterlehrer Ludw. Deppich in Würzburg als Hilfslehrer der Gewerbeschule in Neustadt.

Verteilt als Nachhilfslehrer: Unterlehrer Oskar Schneider, Hilfslehrer an der Gewerbeschule in Reutzb. i. Schw., an eine in Schwetzingen.

Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums der Finanzen. Staatsmännliche: Der Rendant Mattheis Schöler bei den Groß. Rhein-Verwaltungen unter Vertretung der Amtsbezirke Ludwig Wertheimer.

Höf. und Steuerbeamte. Ernannt: der Hilfsdiener Emil Dieb in Mannheim zum Hilfsausseher.

Befördert: die Finanzassistenten: Karl Buttnermüller in Speyer nach Freiburg und mit Vertretung einer Verechnungssachwalter betraut, Joseph Gungl in Freiburg nach Sigmaringen, Joseph Kömle in Biberach nach Reutlingen, Alfred Conrad in Mannheim nach Heidelberg nach Biberach, Gustav Scheffler in Reutlingen nach Mannheim.

Beauftragte des Steuerassistenten: Otto Hoff in Reutlingen nach Rastatt, der Rechtsrevisor Karl Riecke in Reutlingen nach Pforzheim unter Vertretung von den Geschäften eines Polizeibeamten; die Grenzausseher: Hermann Frede in Speyer nach Pforzheim, Oswald Späth in Pforzheim nach Speyer; der Hilfsausseher: Hebold Kaiser in Basel nach Mannheim unter Ernennung zum Hilfsdiener.

Zurückgesetzt auf Ansuchen: der Grenzausseher: Eilwin Huber in Speyer. Befördert: der Unterlehrer: Gustav Weigand in Speyer am 20. September 1911.

Staatsbahnbahnverwaltung. Ernannt: zum Anstaltler: Ebermann Volkmann in Forchheim.

Betriebsmäßig aufgenommen: als Bahn- und Weichenwärter: Georg Ehm von Gengenbach, Ulrich Brumbach von Albstadt.

Verteilt: Bahnmeister: Georg Weyer in Donauwörth nach Bamberg; Betriebsassistent: Adolf Huber von Reutlingen nach Karlsruhe; die Stationenführer: Michael Schölmer in Mannheim nach Freiburg, die Stationsassistenten: Ernst Vöhlmann in Reutlingen nach Speyer, Johann Nepper in Karlsruhe nach Speyer, Franz Rus in Speyer nach Karlsruhe; die Weichenwärter: Otto Steiger in Freiburg nach Speyer, Jakob Schumacher in Karlsruhe nach Karlsruhe, Andreas Brunsche in Karlsruhe nach Karlsruhe, Franz Reig in Speyer nach Speyer.

Die Stationsassistenten: Viktor Vippener in Mannheim nach Speyer, Michael Hoffer und Ludwig Reichard in Heidelberg nach Karlsruhe; die Stationsassistenten: Hermann Gornier in Karlsruhe nach Karlsruhe, die Stationsassistenten: Ernst Eming in Mannheim nach Speyer, die Stationsassistenten: Otto Seiler in Karlsruhe nach Karlsruhe; die Stationsassistenten: Johann Schöler in Karlsruhe nach Karlsruhe, Johann Kündel in Karlsruhe nach Karlsruhe, Johann Schöler in Karlsruhe nach Karlsruhe, Adolf Richter in Karlsruhe nach Karlsruhe.

Zurückgesetzt: Stationsassistenten: Albert Schott in Mannheim, unter Vertretung seiner langjährig treuen Dienste; die Stationsassistenten: Franz Jakob Hartmann am Bahnhof 117 der Hauptbahn, unter Vertretung ihrer langjährig treuen Dienste, sowie Sebastian Lehr am Bahnhof 208 der Hauptbahn, bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Briefkasten.

(Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

H. B. in Heidelberg. Eine allgemeine Ansicht zur Beantwortung von Briefen — auch nicht von Einzelbriefen — besteht nicht; eine Ausnahme enthält 1. Den Handelsgesellschaft: Welt einem Kaufmann, dessen Gewerbetriebe die Versorgung von Geschäften für andere mit sich bringt, ein Antrag über die Verlegung solcher Geschäfte zu, mit dem er in Geschäftsverbindung steht, so ist er verpflichtet, unverzüglich zu antworten; kein Schweigen gilt als Annahme. Erfüllt er dann nicht, so ist er schuldlos.

H. A. Redaran. Die Versicherungskasse ist prüfbar, wenn ein Urteil gegen den Empfangsberechtigten vorliegt. Die Prüfung des letzteren ergibt sich aus den Versicherungsbedingungen.

Hon. H. C. Br. Sie brauchen nur für 22 Tage zu bezahlen, da Ihre Kündigung zum Monatschluss zulässig war und auch rechtzeitig erfolgt ist.

H. B. 1. Die rechtsdienliche Verurteilung zu Schadensersatz macht den Verurteilten unfähig, im Ocer oder in der Reserve zu dienen. Wegen Verletzung der Dienstpflicht liefert die Schweiz nicht aus, ob die Entlassung vor oder während der Dienstzeit erfolgt, ist ohne Belang. Ob viele Personen aus anderen Gründen abgelehnt sind, ist unbekannt. Bietet man, so ist der Verlust der Rechte nicht zu beklagen, solange man sich als Angehöriger eines Landes anseht, so also z. B. Staatsangehörigkeit erlangen lassen.

Hebung der Mittel für das Jahr 1913 und eine Uebersicht der in 120 Städten von ca. 120 Gewerkschaften für die kommende Saison geplanten Konzerne mit ihren Daten, Sätzen und wichtigen Programmunterschieden. Aus diesem Interessenten und in seiner Art Programmunterschieden. Aus diesem Interessenten und in seiner Art Programmunterschieden. Aus diesem Interessenten und in seiner Art Programmunterschieden.

Vom Luftschiff „L. 1“.

Der 3. Schiffe wurde, als er aus dem Heinrich-Lanz-Krankensaal zurückkam, wo er sich die nach der Landung zugelegene Wunde an der linken Hand verbunden ließ, in feiner Weise durch Herrn Dr. Lanz durch Verberührung eines Antests gerührt. Die Familie Lanz war bei der wohlverdienten Ehrung anwesend. Die mit Herrn Lanz machte die Wunde — der zweite Finger der linken Hand ist geschnitten — genährt werden. Bedenklich ist die Verletzung im linken Bein.

Ueber den zweiten Aufstieg des Luftschiffes kann noch nichts bestimmtes gesagt werden. Sowie es sicher, das noch einige Tage vergehen werden, bis der Aufstieg wieder aus der Halle heraustritt.

Das Luftschiff „L. 1“ im Wilde.

Herr J. Grasmid, Inhaber der hiesigen technischen Kunsthandlung für Photographie, hat eine große Anzahl Photographien von dem Luftschiff in allen Phasen seines Aufstieges sowohl, als auch von dem vollendeten Aufstieg und seinem ersten Anflug bei Luftschiffen aufgenommen. Die Photographien sind ausgezeichnet gelungen und werden, soweit sie sich zur Veröffentlichung eignen, in deutschen und außerdeutschen Zeitschriften erscheinen, da Herr Grasmid für Deutschland und alle außerdeutschen Staaten die Lizenz erhalten hat. Die Photographien werden auch hier ausgestellt. Ferner läßt Herr Grasmid die Aufnahmen, die den ersten Aufstieg des Luftschiffes im Wilde festhalten, P. O. Karten herstellen, die sicher reichenden Abzug finden werden.

Die 20stündige Dauerfahrt des Militär-Luftschiffes „L. 39“.

Im Karlsruhe, 18. Oktober. Das für die Kaiserliche Marine bestimmte neue Militär-Luftschiff „L. 39“ war heute abend 7.15 Uhr in Baden-Dos aufgestiegen und hatte zunächst Kurs nach Westen, dann Ost, genommen. In der oberen Gondel befanden sich Graf J. J. J. J., der Chef der Verkehrsabteilung Oberst Meisinger, Major Groß, Oberingenieur Dürr und Moniteur. Es ist geplant, 20 Stunden in der Luft zu bleiben und erst morgen Donnerstag nachmittags wieder zur Luftschiffhalle Baden-Dos zurückzuführen. Von seinem Flug nach Westen wendete sich „L. 39“ wieder nach Norden und überflog 8.15 Uhr Karlsruhe. Die Einwahrscheinlichkeit war an dem hier bekannten Surren der Propeller schnell auf den Gipfel aufmerksam und begrüßte sein Erscheinen mit lauten Zurufen. Im Dunkel der Nacht war der weiße Luftschiffkörper nur als schwach leuchtender Nebelstreifen erkennbar. Die Gondeln waren ohne Licht. Das Schiff entwickelte eine außerordentliche Geschwindigkeit und hatte bald das Weißfeld der Stadt überflogen. Von hier ging die Fahrt rheinabwärts in der Richtung auf Mannheim. Später geht „L. 39“ wieder westwärts und wird über Mos nach Baden-Dos zurückkehren.

Landau, 19. Okt. Um 9 Uhr abends erschien der Luftschiff „L. 39“ über der Stadt.

Wiesbaden, 19. Okt. Kurz nach 9 Uhr überflog gestern abend ein Luftschiff in etwa 200 Meter Höhe die Stadt in östlicher Richtung. Es war das „L. 39“.

F. Worms, 19. Oktober. „L. 39“ flog kurz nach 10 Uhr von Mannheim kommend über Worms in sehr schneller Fahrt. Es war längere Zeit sichtbar, bis es in der Richtung auf Mainz zu im nächtlichen Dunkel verschwand.

Mainz, 19. Oktober. Das Luftschiff „L. 39“ passierte um 11 Uhr unsere Stadt und gegen 1 Uhr nachts Koblenz.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Buchdruckermarkt. In Karlsruhe, 18. Okt. Die hiesigen Buchdruckerbetriebe haben sich in einer gestrigen Versammlung mit den Bestimmungen des neuen Tarifs beschäftigt, der einer scharfen Kritik unterzogen wurde. In einer Resolution wurde bedauert, daß die 10-prozentige Lohnsteigerung nicht allen Buchdruckern zugute kommen und eine halb-jährige wöchentliche Arbeitsverlängerung eintreten soll. Die Versammlung erklärte sich weiter mit einer Resolution der Waldschlocher einverstanden, in welcher die verschiedenen Verschlechterungen protestieren und wünscht schließlich die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung des Verbandes.

Die „Schwaben“ fährt nach Berlin. In Berlin, 18. Okt. Das Luftschiff „Schwaben“ in heute früh 9 Uhr mit 3 Passagieren zur Fahrt nach Berlin aufbrechen.

Die Katastrophe auf der „Liberte“. In der Angelegenheit der Verletzung des Marinereisenden der Berliner „Liberte“ auf Selbstentzündung zurückzuführen und sagte hinzu, die Untersuchung habe ergeben, daß ein Feuer, welches die Katastrophe verursacht habe, sei älter gewesen als die Cigarette es umgeben hätte.

Schwere Schloßweiser-Explosion. — 12 Verletzte getötet. In Orléans, 18. Okt. Bei der Schloßweiser-Explosion im Schloß von Orléans sind heute früh 12 Arbeiter, von denen 2 mit einschlägigen Brandwunden zutage gebracht wurden. Der Direktor der Grube und 4 Ingenieure wurden mit 28 Mann zur Rettung abgeholt. Um Mitternacht fand man 26 Tote, darunter einen Jungen.

St. Etienne, 18. Okt. Eine Schloßweiser-Explosion in einem Kohlenbergwerk, in welchem ein Brand ausgebrochen war, hat 22 Bergleute zum Tode geführt.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 19. Oktober. Aus Dresden wird gemeldet: Am 1. Juli 1912 erfolgt der Anschluß der Werke der beiden Zeitungsverleger an das Oberlandesgericht Dresden.

Berlin, 19. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Die Nachricht, daß Renting verfallen sei, wird von dem Schaumburger Korrespondenten des New York Herald bestätigt. Nachdem die Soldaten der neuen Armee entlassen waren, verließen sie die Stadt. In Richtung schloß sich der Truppenkommandeur den Revolutionären an, die die Stadt und die Hörtz auf der anderen Seite des Flusses nahmen.

Der letzte Korrespondent meldet: Wir erwarteten die Kundschafften im Auftrag von jedem Augenblick. In Peilung ist vorläufig alles ruhig. Der Regent und die Reichswahrheitsminister sind jedoch sehr beschäftigt, da man die Anwesenheit von Oberbefehlshändern in Peilung bedürftig, als Maßnahme mehrere Hund um Länge des Fokales herangezogen werden. In Peilung wurde jedoch der Behauptung des Konsulten festlich bezeugen. Kultusminister war, daß an den Befehlen der Dünker der selbe Dünker ähnlich sollte. Die einzigen Befehle in der Gegend sind, die die Kaiserliche Marine herausgesprochen hat. Sammelte sich die Menge und die Kaiserliche Marine herab. Neben mit den Kundschafften bis 6. Oktober eingeholt wurden.

Vereins- und Versammlungsrecht.

Berlin, 18. Oktober.

Der heutigen Sitzung des Reichstages ging ein kleiner Luftschiff voraus. Der Reichstagspräsident war mit dem Staatssekretär des

Auswärtigen erschienen. Nach den getrigen Erklärungen im Senatskonvent über die Verantwortung der Marokko-Interpellationen, die der Reichstagspräsident schriftlich übergeben hatte, war das heutige Erscheinen von Reichstagstag. Viel Freude erregte es zudem nicht, daß die Auskunft über den Stand der Marokko-Angelenheit wiederum auf die lange Bank geschoben wird. Es ist die „Abicht“ des Reichstagspräsidenten den Reichstag nicht auseinandergehen zu lassen, ohne daß er nur über die auswärtige Politik verhandelt hat, ob ihm aber dann die Regierung erschöpfende Rede und Antwort stehen wird, bleibt immer noch eine offene Frage.

Der Reichstag befaßte sich heute mit der Interpellation der Sozialdemokraten über die Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechts. Der sozialdemokratische Redner Albrecht gab ihr eine nahezu zweifelhafte Begründung auf den Weg. Die Antwort des Staatssekretärs Dr. Delbrück ging der ganzen Frage möglichst aus dem Wege, indem er die Verantwortung für missbräuchliche Anwendung des Vereins- und Versammlungsrechts den einzelstaatlichen Regierungen zuschrieb, in bezug auf die verschiedene Auslegung des Gesetzes sich aber hinter widersprechenden Gerichtsentscheidungen versteckte.

In der Besprechung der Interpellation kam als erster der württembergische Zentrumsführer Groeber zum Wort, das dieser lebhaft dazu mißbrauchte, das Vereinsgesetz zu diskreditieren und sich über die Väter desselben lustig zu machen. Einer derartigen Kritik trat der Leipziger Justizrat Jund (natl.) warm entgegen. Der Schlüssel zu der Groeber'schen Kritik sei in dem für das Zentrum entscheidenden Umstand zu finden, daß das Vereinsgesetz ein Werk der Weisheit ist, bei dem das Zentrum nicht mitwirken durfte. Jund erkannte die Verantwortlichkeit der gegen die Handhabung des Vereinsgesetzes erhobenen Beschwerden völlig an. Es nütze nichts, daß die höheren Instanzen sich in schärer Harmonie über die Auslegung des Vereinsgesetzes befinden, wenn sie nicht die nötige Energie besitzen, für eine richtige Handhabung des Vereinsgesetzes durch die unteren Behörden zu sorgen, und nicht länger zu dulden, daß in sozial-ökonomischen Fällen gegen den Geist des Gesetzes verfahren wird. Der nationalliberale Redner bedauerte es lebhaft, daß ein vereinfachtes Gesetz die Entscheidung treffen konnte, daß alle Gewerkschaften als sozialdemokratisch und deshalb verboten angesehen seien. Vor allem aber bedauerte er die schändliche Behandlung des Deutschen Bauernbundes durch die unteren Behörden. Er schloß mit der Hoffnung, daß es der Regierung gelingen werde, derartige Verböhrungen des Gesetzes in Zukunft hintanzuhalten.

Von Grund aus zufrieden mit der Handhabung des Vereinsgesetzes ist nur der konservativ-ökon. Adler Haupt zu Peilung. Ihm sind die Schützen gegen die Gewerkschaften und gegen den Deutschen Bauernbund durchaus noch innerstem Wunsch. Ganz anders der Pole Korjant, der in einer schmutzigen Dauerrede über die Unterdrückung des nationalen Volkes Klage führte. Als er den Behörden infame Rechtsbeugung vorwirft, erhält er vom Reichstagen einen Ordnungsruf, dem auf der Stelle der zweite folgt, daß der Ordnungsruf seinen scharfen Vorwurf in anderer Form wiederholt. Auf die verschiedenen Reden geht zum Schluß der Sitzung Staatssekretär Dr. Delbrück näher ein, indem er nochmals den von ihm getrigen gemachten formalen Standpunkt in dieser Frage betont. Er fügt diesmal hinzu, auch er habe den Eindruck, daß in einer ganzen Anzahl von Fällen das Vereinsgesetz eine unrichtige Auslegung erfahren habe, die dem eigentlichen Interesse der Behörden selbst widerspreche.

Nach kurzen Ausführungen des Reichstagspräsidenten Höffel wurde die Aussprache auf morgen vertagt.

Die marokkanische Frage.

Bestimmte Reaktionen eines Diplomaten. In Köln, 19. Oktober. (Priv.-Tel.) Ein Köln-berühmter, mit dem gegenwärtigen Stand der deutsch-französischen Verhandlungen vertrauter Diplomat erklärte sich einem Journalfisten gegenüber sehr pessimistisch über den Fortgang der Berliner Besprechungen und meinte, es würde nötig sein, daß Combon in den nächsten Tagen wiederum nach Paris reis, um mit dem französischen Ministerium verbindlich über die bestehenden Differenzen eine Unterhaltung herbeizuführen. Die seit dem ersten Tage der Verhandlungen sich bemerkbar machenden weitgehenden Differenzen zwischen Forderung und Angebot befinden in unermindertem Maße fort. Es sei vorläufig noch nicht abzusehen, auf welche Weise der zweite Teil des Marokkoabkommens in einem für beide Teile ehrenvollen Abschluß gelangen solle.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Die Zone auf dem Balkan wird kritisch. In Köln, 19. Okt. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Zig.“ meldet aus Saloniki: Die militärischen Vorbereitungen an der griechischen Grenze werden ununterbrochen fortgesetzt. Besonders werden die griechischen Stellungen bei Arta verstärkt. Aus Janina wird gemeldet, daß wieder zwei Bataillone und zwei Batterien in Kopriva eingetroffen seien. 300 Gefangene aus dem Gefängnisse von Arta wurden nach Corfu überführt. Türkischerseits wurden einwirkten nur noch zwei Infanteriebataillone einberufen. Von der bulgarischen Grenze werden gleichfalls Truppenbewegungen gemeldet.

In Köln, 19. Okt. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Zig.“ meldet aus Belgrad: Die Vertragung der Czupjina bis zum 23. November ruft allgemeine Verwunderung hervor. Auf eine Anfrage bei der serbischen Regierung über die Nachricht, daß an alle Mafelmonen an der serbischen Grenze Waffen verteilt wurden, erklärte die türkische Regierung, die Türkei mache nicht gegen Serbien mobil, Waffen wurden nicht verteilt. Allerdings werde eine Truppenbewegung nach der Küste der Adria vorgenommen. Mit der Probe-Mobilisierung der Drina-Division ist man angeblich sehr zufrieden. Es wurden nur einige Gemeinbezirke mobilisiert. Man rechnet hier viel auf einen bevorstehenden Kabinettswechsel.

Konstantinopel, 18. Okt. Wie verlautet, haben die türkischen Behörden im Archipel ein italienisches Segelschiff mit einer Ladung von Explosivstoffen und zwei Fischerboote beschlagnahmt.

Volkswirtschaft.

Hofmüllfabrik v. Peter. Die Firma hat die vor Jahren durch einen Brand zerstörte Fabrikation...

G. Heintze u. Co., Rheinau. Das Unternehmen, dessen Betriebsanlagen vor Kurzem einem Schadenfeuer zum Opfer fielen...

Spiegelmanufaktur Waldhof. Die Gesellschaft, welche schon erst ihre Fabrikation in der Nähe des Rheinmünders...

Judenfabrik Offsets u. Co. In der am 9. Oktober a. z. stattgehabten Generalversammlung wurde an Stelle des ausgeschiedenen langjährigen Aufsichtsratsmitgliedes...

Deutsche Kapellfabrik Heil u. Co., G. m. b. H., Heidelberg. Vom Beschluß der Versammlung der Gesellschafter tritt die Firma in Liquidation...

Die Stadt Frankfurt a. M. erteilt die Genehmigung zur Ausgabe von 2500000 M. Anleihe...

Gründerwerbsteuer der Stadt Frankfurt a. M. Der Stadt Frankfurt ist die Genehmigung zur Ausgabe einer Obligationen...

Engelische Schiffbauunternehmungen vormals Hideri Wader u. Co. in Röhren. Im Herbst über die Verhältnisse...

Telegraphische Handelsberichte.

London, 18. Okt. The Baltic Schiffe. Weizen schwimmend: fest aber nicht lebhaft...

New York, 18. Okt. Kaffee fest auf Käufe einiger Padermen, Opaufmerksamkeit, Deckungen der Baissiers...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Chicago, 18. Okt. (Produktbörse). Weizen gab bei Beginn unter Beobachtungen per Dezember nach...

Table with columns: Kurs vom, Kurs zum, and various commodity prices like Baumwoll, Zucker, etc.

Table with columns: Liverpool, 18. Okt. (Schluß), and prices for various goods like Weizen, Mais, etc.

Table with columns: Eisen und Metalle, and prices for London, New York, etc.

Table with columns: Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr, and arrival/departure information.

Table with columns: Wasserhandelsnachrichten im Monat Oktober, and prices for various goods.

Table with columns: Produkte, and prices for various commodities like Weizen, Mais, etc.

Table with columns: Chicago, 18. Okt. (Produktbörse), and prices for various goods.

Table with columns: Chicago, 18. Okt. (Produktbörse), and prices for various goods.

Table with columns: Chicago, 18. Okt. (Produktbörse), and prices for various goods.

Table with columns: Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim, and weather data.

Witterungsbericht. Übermittelt von der Auslichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsverein...

Table with columns: Höhe der Stationen über Meer, Stationen, Temperatur, and Witterungsverhältnisse.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus. Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

Geschäftliches. Die Leser unserer Stadt erhalten mit der heutigen Nummer ein Flugblatt...

Wichtig für Privatbeamte. Sehr zahlreiche Privatbeamte schließen in diesen Tagen Lebensversicherungen ab...

Magere, Werröde, Heberarbeitete, Schwächliche. ulm, trinkt zur Erfrischung das beste Nahrungsmittel...

Advertisement for 'SULIMA REVUE' featuring a large graphic of a cigarette and text: 'Feinste 4 Pf. Cigarette'.

### Steigerungs-Aufkündigung.

Auf Antrag der Stadtgemeinde Mannheim werden am Montag, den 30. Oktober 1911, nachmittags 3 Uhr im Bürgeramts-Schulsaal des alten Rathauses dahier, durch das unterzeichnete Notariat die nachbeschriebenen Grundstücke zweifacher Bewertung öffentlich versteigert:

1. Mollistraße Nr. 15, Lagerbuch Nr. 9324d, 526 qm, Anschlag 60 M. pro qm.
2. Mollistraße Nr. 17, Lagerbuch Nr. 9323e, 506 qm, Anschlag 60 M. pro qm.
3. Mollistraße Nr. 18, Lagerbuch Nr. 9326, 391 qm, Anschlag 60 M. pro qm.
4. Mollistraße Nr. 18, Lagerbuch Nr. 9325a, 476 qm, Anschlag 60 M. pro qm.
5. Mollistraße Nr. 18 und Richard Baumerstraße 19, Lagerbuch Nr. 9324f, 458 qm, Anschlag 65 M. pro qm. Dazu Vorarten Gelände 95 qm, Preis 15 M. pro qm.
6. Karl Ludwigstraße Nr. 17, Lagerbuch Nr. 9326i, 634 qm, Anschlag 60 M. pro qm.

Die Klasse D. 3. 1 und 2 und hiernach 3 und 4 werden nach den Eingangsboten in Klumpen versteigert unter Zugrundelegung des im Einzelausgabe erteilten Durchschnittserlöses

Die weiteren Versteigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notariats B 4 Nr. 1 oder im Rathause dahier, eingesehen werden. 1893 Mannheim, den 14. Oktober 1911.

Groß-Notariat IV.  
Mayer.

**Frau Luise Müller**  
Robes  
Bachstr. 4 (Haltestelle Wespinstift) Bachstr. 4  
empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter  
Strassen- u. Gesellschafts-Toiletten  
zu mässigen Preisen. 18623

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der  
Dr. F. Haas's Buchdruckerei.

**Phänomenal**  
und dauerhaft ist der Klang, den Ihre Stiefel zeigen, wenn sie mit Dr. Gentner's unübertroffen guter Lederleder  
**Nigrin**  
geputzt werden.  
Verbraucher erhalten Geschenke.  
Alleiniger Fabrikant  
Carl Gentner  
in Göppingen.



7984

### Ungeliebte Frauen.

Roman von H. Mabel.

49) Fortsetzung.

Person sah ihr nach, bis sie verschwunden war, dann brach er auf der Bank zusammen, vergrub das Gesicht in beide Hände und verhartete so, ob Stunden, ob Minuten — er wünschte es gerade so wenig wie das blaße, zitternde Mädchen hinter dem Schlehorngefäch, daß mit weitgeöffneten, erloschenen Augen jede seiner Bewegungen verfolgte. Endlich erhob er sich und schritt, den Hut in der Hand, schwerfällig dem Hause zu.

Als er verschwunden war, richtete sich Hilbe in ihrem Versteck auf. In dieser kleinen Viertelstunde, die sie, zitternd vor Kälte und Erregung, hinter feinstem Gestrüpp verbrachte, schien der ganze Inhalt ihres Lebens zusammengefaßt und erschöpft zu sein. Wie ein Erkan war es durch ihre Seele gegangen, aber nun der Sturm, der alle ihre Hoffnungen niedergerissen hatte, vorübergebraut war, überlarm sie wunderliche, schier unnatürliche Ruhe. Sie fühlte sich fast wohl in dieser grenzenlosen Apathie, die sich mit Todesfalte in ihr Inneres einnistete und jedes Verlangen, jede Gedankenregung zum Schweigen brachte, und wenn sie noch einen Wunsch hatte, so war es der, die Augen zu schließen und niemals wieder zu öffnen.

Mechanisch löste sie die Strähnen ihres Haars von dem dornigen Gestrüpp, das wie mit gierigen Armen überall nach ihnen griff und sie festhalten suchte, befreite sich mit ungebulbigen Nach aus der Umgarung milben Geranks und trat auf den freien Boden, um ihren auf den Weg zu spähen. Er war leer, trotzdem aber betrat sie ihn nicht, sondern stahl sich weiter durch das Gebüsch, dort, wo es am dichtesten war, schlich sich auf weiten Umwegen über feuchte Grasplätze, dem Hause zu, bis sie endlich, von niemand gesehen, vor einer wenig benutzten Hintertür stand, deren Schlüssel sie zufällig bei sich trug, weil Keller und Vorratsräume am leichtesten von hier aus zu erreichen waren.

Gilich schloß sie auf, schlüpfte geräuschlos in ihr Zimmer und begann sich hastig zu entkleiden. Ihr Anzug war in einem bedenklichen Zustande, das helle Musselinleid naß, zerrissen und beschmutzt, die Röcke trugen unten am Saume einen breiten, dunklen Streifen, und Schuhe und Strümpfe waren so durchdrängt, daß sie nur mit Mühe abgestreift werden konnten. Hilbe beobachtete das alles gerade so wenig, wie die kleinen Wunden an Händen und Armen, wie die breite Schramme am Hals, aus der

**Traub**  
Schuh-Haus  
E 3,7 D 2,7

**Spezial-Ausstellung von  
Abendschuhen**

für Theater, Ball  
und Gesellschaft.

**Visiten-Karten** liefert in geschmackvollster Ausführung  
**Dr. F. Haas's Buchdruckerei, S. m. b. H.**

**Betten-Spezial-Haus**  
Leonhard Wallmann  
D 2, 2      Telephon 3882

**Messing- und Eisen-Bettstellen  
Matratzen — Federbetten — Woldecken  
Bett-, Tisch- u. Küchenwäsche**  
in prima Qualitäten billigt.

18508      **Streng reelle Bedienung.**

**Flechten**

behaftet, welche sich durch den ewige Taue Tag und Nacht reinigen. Nach ca. 14 Tagen hat Jucker's Patent-Medizin Seite des Leibes völlig befreit. Diese Seite ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Berg. M. 4 St. 50 Pf. (15%) u. 1.50 M. (35% ig. Härteform). Dazu Jucker's Creme (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2 M. In der Bekleidungs-, bei Knäwig & Schüttchen, Fr. Becker, Th. v. Siedow, D. Geh. R. G. Stock u. Heint. Werner. In Amdorf: Deugrie-Schmitt. 14298

**Belanntmachung.**  
Lebensmittelsteuerung hier. Abhaltung eines abgabefreien Wochenmarktes betr. No. 401481. Ein

**völlig gebührenfreier Markt**  
findet bis auf weiteres jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8—1 Uhr vormittags auf den kleinen Plätzen beim Zeughaus-Platz und war erstmals Freitag, den 13. Oktober 1911. Auf diesen Märkten sind sämtliche Wochenmarktartikel zugelassen. Die von der Stadtgemeinde zu stellenden Marktgeräte (Bänke und Tische) werden für die Verkäufer unentgeltlich bereit gehalten.

**Nachlaß-Versteigerung.**  
Im Auftrag des Nachlassverwalter... Montag, 23. Oktober 1911, nachmittags 3 Uhr...  
Montag, 23. Oktober 1911, nachmittags 3 Uhr  
Laurentiusstraße 20, II. Et.

**Große Versteigerung.**  
Q 3, 4      Q 3, 4  
Am Donnerstag, den 19. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere ich in meinem Lokal Q 3, 4: 6430

2 schöne Betten, Griffonier, Schränk, Ausziehtisch, Küchens, Kommode, Chaiselongue mit Deck, Schreibische, Teppiche, Stühle, Waschmaschine mit Spiegel, Kleidermaschine, Tisch, 1 Deckelwagen und Haushaltsgegenstände aller Art.  
Nebernehme jeden Posten Möbel oder Waren zum Versteigern oder gegen Bar.  
H. Arnold, Auktionator  
Q 3, 4 und N 3, 11.  
Telephon 2885.

langsam ein Tropfen Blut rieselte. Sie fühlte nichts als grenzenlose Müdigkeit und sehnte sich nach nichts als nach Ruhe.

Erleichtert aufatmend schmiegte sie den Kopf in die Kissen — wenn sie jetzt einschlafen könnte, tief, fest, und — niemals mehr erwachen! — Das war der einzige Gedanke, der flüchtig durch ihr träge arbeitendes Gehirn irrte, dann überkam sie die frühere wohlthende Apathie.

Durch das offene Fenster drangen Stimmen, man rief sie, schien sie zu suchen, einmal hörte sie James ganz in der Nähe laut ihren Namen nennen; aber nicht einmal der Wunsch, sich bemerkbar zu machen, regte sich in ihr. Was? War es nicht gleich, ob man sie zehn Minuten früher oder später fand? Wendete das etwas an dem Gang des Geschehens, das vorwärts schritt, unentwegt, unbarmherzig, und sie mit sich forttrieb? — Die Stimmen draußen verstummten, dann wurde die Tür ihres Zimmers geöffnet.

„Hilbe!“

Sie regte sich auch jetzt nicht, schlug nicht die Augen auf, als die Mutter leise an ihr Bett trat und sich besorg über sie beugte. Wohnte sie denken daß sie schlief, sie konnte jetzt nicht sprechen, und was — was hätte sie ihr sagen sollen?

Viele lange Stunden lag sie, ohne etwas zu denken, in einem wunderlichen Zustande halber Bewußtsein, und erst tief in der Nacht, als im Hause längst alles verstummt war, schloß sie ein, fest, traumlos, wie man nach großen, heftigen Erschöpfungen ober harter, physischer Arbeit schläft.

Es war noch sehr früh, als sie erwachte.

Der Tag mußte vor kurzem erst angebrochen sein, denn an den Wipfeln der Porrbäume hing noch die gelbe Schleier der Morgennebel und zart gefärbtes Licht fiel durch das unerschützte Fenster ihres Schlafzimmers, um weich und duftig den ganzen behaglichen Raum zu füllen.

Hilbe freilich sah von dem alles nichts. Mit weitgeöffneten Augen starrte sie auf die gegenüberliegende Wand, an welche die aufgehende Sonne einen großen, rotgoldenen Fleck malte, dessen gleichmäßig warme Färbung zuweilen von dem leise schwankenden Nebengerank am Fenster verdunkelt wurde und ventlich, stetig wechselnd wie das Schattenspiel an der Wand, jagten die Erlebnisse des gestrigen Tages mit allen lächerlichen, vernichtenden Einbrühen ihr durch Kopf und Herz. Sie durchlebte alles noch einmal bis zu jener Szene am Schledhorngebüsch, drehte mit einem Wehlant beide Hände vor die pochenden Schläfen und starrte mit ernen Augen in den Morgen hinaus. War das wirklich kein schwerer, bedrückender Traum? — Nein, kein Traum, und das war der Tag, der sie wieder unter die Menichen trieb, der ihr die Raute der Deuschel aufdrängen, sie zu lächeln zwingen wollte, während ihr

das Herz zu brechen drohte, aber heute besah sie keine Kraft zu dieser aufbehaltenen Wille. Jeder Nerv ihres zerklüfteten Körpers schmerzte, und Frauen beschlich sie bei dem Gedanken an tausend moralische Martern, die ihrer im Laufe der kommenden Stunden härrten.

„Ach, wenn sie sich verstehen könnte, so wie gestern, verstanden vor all den fragenden, teilnehmenden, besorgten, quälenden Blicken, verstanden und allein sein! Aber wo war der Ort, an dem sie sich flüchten könnte? Ihr Gesicht hellte sich plötzlich auf, und ein schwaches Lächeln sah sie über ihre Lippen. Es gab ein Wahl, das sie alle, alle Haus in der Stadt! Dort war sie ganz allein, dort störte sie niemand und höchstens der Geist ihres verstorbenen Vaters, der, wie die Dienerschaft behauptete, sich ab und zu in den halbdaunten Korridoren zeigte, lehrte ihr Gellchschloß, oder diesen leuten Schanden fürchtete sie nicht. Im Gegenteil, sie sehnte sich nach ihm, heimlich, leidenschaftlich, denn was sie niemand sagen konnte, ihm durfte sie es klagen, er — würde sie verstehen. Wie ein Aufleuchten ging es über ihr Gesicht, ach ja, zu ihm!“

„Ich komme, Papa,“ murmelte sie, sich aufrüttelnd, und stand im nächsten Moment an dem Waschtisch, um hastig Toilette zu machen. Schnell, nur schnell in das alte, liebe Haus mit seiner tiefen, ungestörten Ruhe!

Schon ganz zum Vortage gerüstet, besann sie sich noch einmal und lehrte um. Sie mußte der Mutter ihr frühes Fortgehen erklären und freilich hastig die Handschuhe ab, um ein paar Worte auf ein Blatt Papier zu werfen, das sie offen auf ihrem Schreibtisch liegen ließ. Nun war sie fertig und konnte gehen.

Im Hause schloß noch alles, nur der alte Hüßner häutierte geräuschlos auf der Veranda und schlug entseigt die Hände zusammen, als Hilbe ganz unerwartet durch die Tür trat.

„Am Gott, Fräulein Hilbchen!“ murmelte er fahriglos. „So früh schon auf und schon ganz angekleidet? Wohin soll denn die Reise gehen, wenn man fragen darf?“

„Guten Morgen, Hüßner!“ nickte Hilbe so unbefangen wie möglich. Lassen Sie, bitte, sogleich anspannen, ich will den schönen Morgen benutzen und in die Stadt fahren. (Später dürfte es heiß werden!“

„Heiß, nach dem grohen Regen?“ schüttelte Hüßner zweifellisch den Kopf. „A, wo denken Sie denn hin, Fräulein Hilbchen! Wir werden auch um zwölf Uhr sehr angenehmes Wetter haben und von Staub natürlich keine Spur. Sollen lieber erst frühfrücken, anstatt mit nächstem Morgen solch einen weiten Weg zu machen, wirklich, es wird besser sein! Die Frau Koninl dürfte auch nicht zufrieden sein, wenn Sie am Tisch fehlen!“

**B. Kaufmann & Co.**      Beste und billigste Bezugsquelle für moderne Damen- u. Kinderkonfektion



**Apollo Theater**  
Teleph. 1624      Teleph. 1624

**Neu! Ab heute Neu!**  
- - nur einige Tage - -

**Hartstein**  
in seinem besten Schwank

Der  
**lustige Witwer**

1. Bild: Fastnachtdienstag  
2. Bild: Aschermittwoch

**Neu! Vorher Neu!**  
das neue Oktoberprogramm  
mit  
**Ada Pagnini und Calba Trio**

Im Restaurant D'Alsace allabendlich 8 Uhr:  
**RIGO** — Kapelle Ruck — **RIGO**  
erstklassige Künstler-Kapelle

Allabendlich - 11 1/2 Uhr - **♣ Cabaret Trocadero ♣**  
Auftreten von nur erstklassigen Cabarettisten.



Abteilg. A. Pianos, Harmoniums u. Flügel nebst Zubehör.  
" B. Echte Grammophone u. Platten.  
" C. Sprechapparate versch. Fabriken.  
" D. Musikinstrumente aller Art, wie Violinen, Lithern, Mandolinen etc., Saiten.  
" E. Orchester, Blas- und Streich-Instrumente.

Kataloge kostenfrei.

**Ein richtiger Einkauf**  
erspart Ihnen Zeit, Mühe, Aufregung und Geld.  
Wollen Sie ein 18809  
**Piano, ein Gramophon**  
oder sonst irgend ein Musikinstrument preiswert und gut haben, so verlangen Sie unter Angabe Ihrer Wünsche den betr. Spezialkatalog. Sie finden darin die reichste und sorgfältigste Auswahl erstklassiger Erzeugnisse vornehmster Fabriken. **Alltägliche, niedrige Preise** trotz bequemer 18809  
Zahlungsweise.

**L. Spiegel & Sohn**  **Hofflieferanten**  
Ludwigshafen a. Rh. **Mannheim**  
E 2, 1 - Planken.  
Telephon-Nummern 372 - 3396 - 4973.

**M. Eichtersheimer** · Mannheim-Ludwigshafen  
Telephon 440.      Telephon 1618.

Grosses Lager in Transmissionen aller Art

**Hänge-, Wand- und Stehlager mit Ringschmierung**  
in, sowie gedrehte und polierte Stahlwellen, Kupplungen und Stellringe  
Riemenscheiben in Eisen u. Holz

**Alleinverkauf der Rekordscheibe**  
Lagermetall in allen Qualitäten. 16991

**Grossh. Hof- und National-Theater**  
Mannheim.  
Donnerstag, den 19. Oktober 1911.  
10. Vorstellung im Abonnement A.  
Neu einstudiert:

**Die Hermannschlacht**  
Drama in fünf Aufzügen von Heinr. v. Meißner.  
Regie: Ferdinand Gregori

**Personen:**

Hermann, Fürst der Cherusker	Franz Ludwig
Thyrea, seine Gemahlin	Margarete Pasche
Abelard, seine Knaben	Volke Dorina
Agrippa, sein Rat	Em. Neß
Publius, dessen Sohn, seine Hauptknecht	Georg Mandary
Agrippa, ein chersischer Anführer	Hubert Orth
Gertraud	Robert Günther
Berta	Alfred Langberg
Marbod, Fürst der Sueven, Verbündeter des Hermann	Maria Fein
Agrippa, sein Rat	Emma Schönefeld
Koniar, ein suevischer Hauptmann	Karl Schreiner
Wulf, Fürst der Ratten	Paul Tersch
Luisolmar, Fürst der Silambrier	Karl Neumann-Godt
Dagobert, Fürst der Marfen	Hans Godek
Seagar, Fürst der Bruckerer	Otto Schmale
Auff, Fürst der Kimbern	Margaret Köfert
Quettar, Fürst der Nervi	Robert Köcher
Armin, Fürst der Abier	Hugo Koffin
Constantin, römischer Feldherr	Ernst Rotmund
Ventius, Legat von Rom	Kämer
Septimus, römischer Anführer	Gustav Trautschold
Leubold, ein Wälfenmied	Wilhelm Kolmar
Chilberich, ein Zwingerwüter	Georg Köhler
Marbods Hauptmann	Paul Richter
Ein Krieger	Karl Drey
Ein Weib	Emil Heide
Cherusische Führer	Hugo Schödel
Ein chersischer Hauptmann	Hans Wambach
Ein Cherusker	Hedolf Karlinger
Ein Weib	Ka. Mary
Cherusische Führer	Hein. Müller
Ein chersischer Hauptmann	Hermann Tremlich
Ein Cherusker	Karl Müller
Heldober des Varus	Hubert Orth
Hauptmann des Varus	Louis Reichenberger
Gester, Römer	Hans Bombach
Wetter, Römer	Wilhelm Baumelster
Eine Matrone	Tom. Wittels
Eine Mutter	Elise de Sant
Ein Weib	Emma Schönefeld
Gestel, junges Mädchen	Kona Starck
Jweitel, junges Mädchen	Jenny Hozer
Ein Mann	Georg Becker

**Pianos**  
von **425 Mk. an** 18148

**Pianos zur Miete**  
pro Monat von **6 Mk. an**

**A. Donecker, L 1, 2.**  
Hauptvertreter von C. Bechstein u. V. Berdux.

Vornehme

**Geschenke**  
Hugo Schön, Kunsthandlung  
O 2, 9, Kunststrasse. 17617

**Ruhrkohlen und Koks**  
deutsche und englische Anthracit  
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franco Haus

**August & Emil Nietzen**  
Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnstr. 22/35.  
Telephon Nr. 217.      17429      Telephon Nr. 3923.

**Elsäßer Fabrik-Reste**  
Ludwigshafen a. Rh., Schützenstr. 37  
Haltestelle der elektr. Strassenbahn nach Mannheim und Leitzpöckhale.

Fortwährend Eingang von Neuheiten.  
**Gelegenheitskäufe.**  
Gertrud Schreiber.  
17921

**Verloren**  
auf dem Wege von F 6 nach D 4 ein Bärtemberger 100-Mark-Schein. Wer denselben in der Rückseite gefasst, Abzugeben gegen gute Belohnung D 4, 3. 64647

**Unterriocht**  
Hilfsgebilbete junge Gelehrerin erteilt gründlich französisch und englisch Unterricht und hilft bei allen Schulbüchern. **Mme. Villiers, N 2, 2, II (82-42)**  
Jedem, wenig gekant. Stubier- u. Unterrichts in u. außer dem Hause. Preis pro Stunde 1 Mk. Bei Chren. unter Nr. 624-4 an M. Expeditions Hotel Mainz.

**Français**  
Lecons partie par ancien professeur de Lyoeb, prix modérés, se rend à domicile. s'adresser: Lamb. Wallershausen, J 2, 7. 8861

**Vermischtes**  
Hilfsgebilbete Gelehrerin erteilt gründlich französisch und englisch Unterricht und hilft bei allen Schulbüchern. **Mme. Villiers, N 2, 2, II (82-42)**

**Tag und Nacht gleichmässig durchwärmte Räume**  
erreicht man bei geringstem Brennstoffverbrauch durch **Winters Öfen Patent Germanen**



Über 800000 Stück dieses Ofensystems im Gebrauch  
Heisbar mit jeder Kohlenart. Keine teure Anthracitkohle für Dauerbrand erforderlich. Zeitgemässe Formen und Anstattungen nach Entwürfen erster Künstler. 18576

Man verlange Original-Verkaufsstelle 1911.  
**Hirsch & Cie., F 2, 5.**

Wannentagung. 7 Uhr. am 7 Uhr. Ende u. 10 Uhr  
Nach dem 3. Akt größere Pause.  
**Alteine Bretle**  
Im **Grossh. Hoftheater.**  
Freitag, 20. Oktober 1911. 11. Vorstellung im Abonn. D  
**Oberon.**  
Anfang 8 Uhr.

**Café Carl Theodor, O 6, 2,**  
und  
**Café Börse** E 4, 13 (1 Treppe hoch)  
Täglich **grosse Künstler-Konzerte.**  
18845

**Künstler-Konzerte**  
jeden Sonntag u. Donnerstag  
bei freiem Eintritt  
im 18796  
**Café Bristol**  
vis-a-vis Hanssauer. **D 2, 4** vis-a-vis Hanssauer.

**Wilh. Schönberger**  
Vorteilhaftes Möbelgeschäft  
**S 6, 31**  
Ohne Ladenmiete, daher billigster Verkauf.  
Solide Möbel 18707

**Musgraves Original Dauerbrand-Öfen**  
brennen den ganzen Winter ohne Unterbrechung unübertroffen sparsam  
**ESCH & Co., Mannheim.**  
Ausstellung und Verkauf:  
**F. H. Esch, B 1, 3.**  
(18871)

# Schrempff'sches Bier Karlsruhe Mannheim

Ausdruck vom Fass in

**Dunkle Qualitätsbiere**  
stark eingebraut,  
bekömmlich.

**Jakob Fahsold, Restaurant, T 2, 15.**  
**Heinrich Leuchtweiss, Hotel Royal, L 13.**  
**K. Wöllner, Rest. Biedermeyer, Kl. Merzelsstr. 6.**

**Spezialität:**  
**Fidellitas-Bier.**  
Jedem Pilsner mindestens  
ebenbürtig. 17118

## Bekanntmachung.

Die Firma Mannings-Patent-Nähmaschinen Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim ist durch Beschluss der Gesellschafter-Versammlung vom 2. April 1902 aufgelöst worden und in Liquidation getreten.

Die Gläubiger der Gesellschaft werden hierdurch aufgefordert, sich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Antwerpen, den 1. Oktober 1911.  
Der Liquidator:  
F. Müller.

## Tanzinstitut Hetzel N 4, 2

Donnerstag, den 2. Novbr. beginnt wieder ein schöner Kursus, wozu noch gefl. Anmeldungen erwünscht sind.

Otto Hetzel, Tanzlehrer.

**Zähne Mk. 1.80 an**

Umarbeitungen schlecht sitzender Gebisse von Mk. 1.50 an.

Fast gänzl. schmerzloses Zahnziehen à Mk. 1.—  
Schonendste Behandlung.

Tel. zahlung gestattet. 17109

**Reform Zahn-Praxis**  
Ernst Eimuth, Mannheim  
F 1, 3 Breitestrasse F 1, 3

## Unterricht in Klavier, Zither, Mandoline u. Laute

erteilt gründlichst. 8000  
**Emil Nullmeyer**  
G 3, 11 geprüfter Musiklehrer G 3, 11

## Von der Reise zurück

Ist es für jede Dame von grösster Wichtigkeit.

**Kopf und Haare**  
waschen und pflegen zu lassen.  
Sechsgemässe Behandlung mit  
Tee- und Eigelb-Champooing  
bei (17929)  
**Brth. Urhadt, D 3, 8, 1 Tr.**  
Spezial-Damenfrisier-Salon.

gegen Jochias, Gicht,  
Rheumatismus etc.  
**Drogerie zum Waldhorn**  
D 3, 1 — Tel. 2295.  
60944

**Georg Eichertler**  
Tel. 1184 D 1, 13 Geogr. 1860.  
**Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft**  
Spezialität: Herrenhemden nach Mass  
waizen und farbig auch in jeder Weite stets am Lager.  
REPARATUREN werden bestens ausgeführt.  
Grüne Rabatmarken. 17987

**„Kraussolin“**  
Lederglans-Crème I. Ranges.  
Fabrikanten: L. Schock & Co. Ulm a. D. 18690  
Vertreter gesucht.

## Vermischtes

**„Lecimogen“**  
(Vegetabil.-Milch-Emuls.)  
Hervorragendes Nerven-  
nähr- und Kräftigungsmittel 18906  
von gelibtem Wohlgeschmack.  
Spezialität der Hofapotheke  
**Ludwig & Schütthelm**  
O 4, 3.  
Telephon 252 n. 4970.  
Filiale: Friedriehshpt. 19.  
Ecke Augusta-Anlage.  
— Telephon 4988. —

**Natura-Nährsalz-Kaffee**  
ist das Getränk für Opfern  
Kaffeekritik  
gesund, wohlschmeckend, billig  
p. 1/2 Liter **0.45, 0.65, 1.—**  
Gratisprobe ersichtlich im  
**Reformhaus „Natura“**  
C 1, 5, Breitestr.  
Marktrog. R. Doppelmayr  
F 2, 9a. Telephon 3688.

**Trotz allgemeiner Teuerung billiger Cacao!**  
Unsere Hausmarke S von  
vorzüglicher Qualität u.  
Wohlgeschmack kostet  
per Pfund nur Mk. 1.25  
mit Rabatmarken; bei  
mehr billiger!  
**Ludwig & Schütthelm**  
Hofdrogerie, O 4, 3  
Telephon 252 und 4970.  
Filiale: Friedriehshpt. 19.  
Ecke Augusta-Anlage.  
— Telephon 4988. —

**Ferdinand Weiss**  
Mannheim  
Planke  
O 4, 7  
Neuheiten in  
deutschen und englischen  
Herrenstoffen  
und  
Damen-Kostümstoffen.  
10748

**TAPETEN!**  
Stiftliche 696  
Restbestände  
früherer Jahrgänge weit unter Preis.  
**List & Schlotterbeck**  
P 7, 1. Tel. 1858.

**Büro-Möbel**  
aus  
**Tannenholz**  
sind 60874  
**50%**  
billiger, als solche aus  
**Kiefernholz**  
Alleiniger Spezialist:  
**Daniel Aberle**  
G 3, 19 Tel. 2216

**Schreib-Bureau**  
Abheften und Duplicierungen  
nach neuestem Verfahren.  
Telefon 4021. — 15 Schreibmaschinen.  
**„Schüritz“ N 2, 11.**  
18102

Mein elegant eingerichtetes  
**Damenfriseur-Geschäft**  
befindet sich jetzt in **C 3, 8** (Theaterstrasse),  
neben meinem seitherigen Geschäft.  
**Paul Vollmer, Damenfriseur**  
C 3, 8. Tel. 3678.

**Institut für Gesichtsbehandlung**  
**Damen**  
Institut für Gesichts-Pflege  
P 5, 13. Geschw. Petersen P 5, 13.  
Vornehmstes, durchaus konkurrenzloses Institut am  
Platz, das m. den mod. Apparaten u. Einrichtung  
ausgestattet ist. — Verein. Institut in gleich  
Methode in Berlin, Hamburg, London, Ostende.  
Prospect. erst. Hsteckl. u. Anstaltkostenlos  
Sonntags vorm. 9-12 n. nachm. 3-7 Uhr.

**Zahn-Atelier**  
**Karola Rubin**  
P 1, 6 · Telephon 4716 · P 1, 6

**Ferdinand Weiss**  
Mannheim  
Planke  
O 4, 7  
Neuheiten in  
deutschen und englischen  
Herrenstoffen  
und  
Damen-Kostümstoffen.

**TAPETEN!**  
Stiftliche 696  
Restbestände  
früherer Jahrgänge weit unter Preis.  
**List & Schlotterbeck**  
P 7, 1. Tel. 1858.

**REISSER REISEMANNAKTIV**  
**Lucien Levy & Frère in Mülhausen i. E.**  
Beste Bezugsquelle für Weiß- und Baumwollwaren in Partien,  
Metre- und Kleinmetre. Billigste Preise mit grossem Rabatt. Um-  
tausch innerhalb 2 Monaten. Beste Bedienung und bei en gros  
Günstigen höchsten Rabatt. Preislisten gratis zu Diensten. 8108

**Schreib-Bureau**  
Abheften und Duplicierungen  
nach neuestem Verfahren.  
Telefon 4021. — 15 Schreibmaschinen.  
**„Schüritz“ N 2, 11.**  
18102

## Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntagskirche. Donnerstags, den 19. Oktober,  
abends 8 Uhr Predigt, Stadtkirche Einlein.

## Handels-Hochschule Mannheim.

Hochschulgebäude A 4, 1. Seminarräume, Bücherei und Bibliothek  
Hauptstrasse A 3, 6, 8. Etage

## Öffentliche Vorlesungen

im Wintersemester 1911/12.

Professor Dr. Guanter über:  
Paris et l'histoire politique de la France à XIX siècle.  
24. und 25. Donnerstag 8-10 Uhr abends.

Privatdozent Dr. Ruffe:  
Deutschlands Kulturverteilung von der Mitte des 19.  
Jahrhunderts an.  
24. und 25. Montag 8-10 Uhr abends.

Eintrittspreis für eine das ganze Semester dauernde  
Vorlesung 9 Mt.  
für Mitglieder der kaufmännischen, technischen und  
Beamtenvereine 6 Mt.

Anmeldungen werden im Sekretariat der Handels-  
hochschule — A 4, 1 — vormittags von 9-1 Uhr und nach-  
mittags von 3-7 Uhr entgegengenommen. Die Mitglieder  
der kaufmännischen, technischen und Beamtenvereine Mann-  
heims und Umgebungsbezirks können die Karten direkt bei der  
Stabskasse — Schalter 7 — gegen Vorlegung ihrer Mit-  
gliedskarte in Empfang nehmen.

## Kaufmännischer Verein Mannheim (o.V.)

## Verzeichnis der Vorträge im Winter 1911/12.

1. **Bernhardshof:** Mittwoch, 18. Oktober 1911.  
Herr Staatsanwalt Dr. **Erich Wulken, Dresden:**  
„Aus dem Sozialleben des Verbrechens“.

2. **Bernhardshof:** Donnerstag, 23. Oktober 1911.  
Herr Prof. Dr. **Georg Wegener, Berlin:** „An  
unbekannten Pfaden durch Inner-China“ (mit Lichtbildern)

3. **Musensaal:** Donnerstag, 2. November 1911.  
Herr Dr. **Otto Neitzel, Köln:** „Franz Liszt“ (Zum  
Gedächtnis seines 100jährigen Geburtstages) (mit planist-  
schen Vorträgen).

4. **Bernhardshof:** Mittwoch, 8. November 1911.  
Herr Universitätsprof. Dr. **W. Busch, Marburg:**  
„Die Jugend Friedrich des Grossen“ (Zum Gedächtnis  
seines 200jährigen Geburtstages). — Dieser Vortrag  
beginnt ausnahmsweise schon um 8 Uhr.)

5. **Musensaal:** Donnerstag, 16. November 1911.  
Herr Dr. med. **H. Mühlstädt, Leipzig:** „Auf's  
Natterhorn“. Mit Vorführung von Lichtbildern nach eig.  
Aufnahmen, und kinematographischen Einlagen.)

6. **Musensaal:** Mittwoch, 23. November 1911.  
Herr Geh-Rat Prof. Dr. **Heary Thode, Gardone:**  
„Wesen und Aufgabe deutscher Kultur“.

7. **Musensaal:** Donnerstag, 7. Dezember 1911.  
Herr Direktor **L. Sternberg, Neubrandenburg:**  
„Vorträge aus Fritz Reuter's Werken“.

8. **Bernhardshof:** Donnerstag, 14. Dezember 1911.  
Herr Hofschauspieler **Hans Godeck, hier:** „Humor  
der Weltliteratur“. Rezitationen aus: Cervantes „Don  
Quixote“ und aus obern „Tristram-Shandy“.

9. **Musensaal:** Donnerstag, 11. Januar 1912.  
Frau **Rosa Bertens** vom Deutschen Theater, Berlin:  
Rezitationen „Liebeslieder und Liebesgeschichten“.

10. **Bernhardshof:** Donnerstag, den 18. Januar 1912.  
Herr Schriftsteller **Karl Heckel, hier:** „Wagner und  
Mozartsche“.

11. **Bernhardshof:** Donnerstag, 8. Februar 1912.  
Herr Schriftsteller **H. Heyermans, Berlin:**  
„Piafderosen“.

12. **Bernhardshof:** Donnerstag, 15. Februar 1912.  
Herr Dr. **Christoph Wirth, Nürnberg:** „Draht-  
lose Telegraphie und das Fernleakboot“ (u. Experimenten).

13. **Bernhardshof:** Donnerstag, 22. Februar 1912.  
Herr Dr. **Ehde-Berens, Herrsching:** „Sittlich-  
keit und Humor in der bildenden Kunst“ (mit Lichtbildern).

14. **Friedrichspark:** Donnerstag, 14. März 1912.  
Herr Universitätsprof. Dr. **L. Wahrmund, Prag:**  
„Trennung von Staat und Kirche“.

15. **Friedrichspark:** Donnerstag, 21. März 1912.  
Herr Dr. **Johannes Müller, Schloss Mainberg:**  
„Der Mensch und das Schicksal“.  
Änderungen vorbehalten.  
Mannheim, Oktober 1911.

Der Vorstand.

**Detektiv-**  
Institut und  
Privatankunftel **Argus**  
Mannheim P 4, 8 [16167] Tel. 3306.  
**A. Haier & Co., G. m. b. H**  
besorgt alle in das Detektiv- und Anknüttelach ein-  
schlüssigen Arbeiten gewissenhaft und diskret.  
Verbindungen an allen Plätzen der Welt.

## Am Mittwoch und Donnerstag werden 30 000 kg. Kartoffeln

à 30 Pf. verkauft. Im Keller M 3, 8 abge-  
holt 20 Pf. billiger. Am Bahnhof Nordvorstadt abgeholt  
20 Pf. 18785

**G. Leonhardt, K 3, 8, Telephon 3470.**  
Auch zu haben bei **Riasch, Schmeingstr. 132.**

**Weber's Hotel „Zur Krone“**  
Kronenburgerstr. 20 — Strassburg — Telephon Nr. 535  
Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 7201  
Modernster Komfort. — Elektr. Licht. — Zentralheizung.

# Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

## Mb. Deutscher Reichstag.

191. Sitzung, Mittwoch, den 18. Oktober.

Am Tische des Bundesrats: v. Bethmann Hollweg, Delbrück, v. Aiberlen-Wächter, Wermuth, Visco, Präsident Graf Schwerin-Löwis eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 16 Minuten.

Auf der Tagesordnung stehen sämtliche eingebrachte Interpellationen; die über die auswärtige Politik — Marokko, Tripolis, China —, die Teuerung, sowie das Vereins- und Versammlungsrecht.

Präsident Graf Schwerin-Löwis richtet an den Reichstanzler die Frage, ob und wann er die Interpellationen über die auswärtige Politik zu beantworten gedenke.

Reichstanzler v. Bethmann Hollweg: Ich bin bereit, die Interpellation zu beantworten. Für vollberechtigt halte ich den Wunsch des Reichstags, baldmöglichst von der Regierung Auskunft über die auswärtige Lage zu erhalten. In einem gestern an Ihren Exzellenzpräsidenten gerichteten Schreiben, von dem ich annehmen darf, daß es zu Ihrer Kenntnis gekommen ist, habe ich angedeutet, aus welchen Gründen ich mir heute eine Erklärung versagen und die Bezeichnung des Zeitpunktes noch vorbehalten muß, an dem ich sie werde abgeben können. Ich werde nicht unterlassen, Ihrem Exzellenzpräsidenten den Termin anzugeben, sobald es mir möglich ist. Nach meiner Absicht wird dieser Reichstag nicht auseinandergehen, ohne daß zuvor hierüber die auswärtige Politik verhandelt worden ist.

Präsident Graf Schwerin-Löwis richtet sodann an den Reichstanzler die Frage, ob und wann er die Teuerunginterpellation zu beantworten gedenke.

Reichstanzler v. Bethmann Hollweg: Ich bin bereit, sie am Montag zu beantworten.

Auf Anfrage des Präsidenten Graf Schwerin-Löwis, wann der Reichstanzler die Vereinsgesetzinterpellation zu beantworten gedenke, erklärt:

Staatssekretär Delbrück: Ich bin sofort dazu bereit. Der Reichstanzler verläßt hierauf den Saal.

## Die Handhabung des Vereins- und Versammlungsgesetzes.

Die Interpellation der Sozialdemokraten lautet: Ist dem Herrn Reichstanzler bekannt, daß von seiten einer Reihe von Vereinen große Bestrebungen bestehen, gegen den Wortlaut des Vereins- und Versammlungsgesetzes für das Deutsche Reich Änderungen vorzunehmen? Und was gedenkt der Herr Reichstanzler zu tun, um dem erwähnten Gesetze seitens der Behörden Geltung zu verschaffen?

Abg. Albrecht (Soz.)

Begründet die Interpellation: Die Verhandlungen der früheren Interpellationen über diesen Gegenstand hat nichts genügt, die Dinge haben sich noch verschlimmert. Zunächst die Anmeldepflicht für Mitglieder Versammlungen politischer Vereine ist in dem Gesetz nirgends vorgeschrieben, trotzdem wird das meist von der Polizei beanstandet und solche geschlossenen Versammlungen polizeilich überwacht. In Halle und in Berlin nach 24jähriger Wirksamkeit des Gesetzes mit diesem größten Verstoß an, und Oberbürgermeister Riese, der als liberaler Mann in dieses Amt gewählt war, gab auf unser Verlangen, aus der Versammlung die Beamten zurückzuziehen, schriftliche Beschlüsse anheim — der liberale Mann! Da wird eine unpolitische Antikörperversammlung überwacht und sogar aufgelöst und das Lokal geräumt, und weil protestiert wurde, eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen — geradezu zufällige Zustände, und alles im Namen des Vereinsgesetzes und Versammlungsgesetzes! Wenn unsere Kollegen Arbeiter nicht eine so eiserne Ruhe bewahren, wenn sie nicht so diszipliniert hielten, dann würden Dinge eintreten, die die Polizei sicher nicht wünschen kann. Da wird ein wissenschaftlicher Vortrag des Arbeitervereins überwacht, weil die Versammlung in einem Lokal war, in dem sonst politische Versammlungen stattfanden. Der Redner trägt auch aus anderen Vereinen und Orten Beschlüsse vor. In Eisenach wurden die Jesuipiele verboten. Diese reaktionäre Verengung der Kunst ist ein Brandmal, das die Reichsbehörde beistimmen muß. Der Redner bringt dann Klagen der Gewerkschaften vor. Ein beliebiger Grund zum Einschreiten ist die Behauptung, daß gewisse gewerkschaftliche Gruppen politische Vereine seien. Es wird betont, daß sie über die Wahlen und über die Teuerung gesprochen hätten, aber vor dem Reichsgericht, der 1908. Und da sagt denn das Oberverwaltungsgericht: Es wird wohl seitdem nicht anders geworden sein! Was ist das für eine Rechtsprechung? In Halle hat man öffentliche Auszüge ohne jede Begründung verboten. In Sagan ist ein Auszug eines Arbeitervereins verboten worden. Der Chef der Polizei ist ein zufälliger Kollege von uns, der Bürgermeister schließt von der Volkspartei. In Wilsdorf wurde ein Auszug eines Regierungspräsidenten fortgesetzt. In einem Dorfe bei Hannover wurde eine Versammlung verboten, weil an dem Tage in der Straße Abendmahlfeier stattfand. In einem Dorfe von 1200 Einwohnern wurde eine Versammlung unter freiem Himmel verboten wegen der Gefahr, daß „ungegrenzte Menschenmengen“ zusammenkämen. Auch die Jugend-, Sports- und Turnvereine werden von der Polizei verfolgt. In vielen Orten sind sogar wohlwollende Lichtbildvorträge verboten worden. So ist das Vereinsgesetz zu einem Ausnahmegesetz gegen die Arbeiterbewegung geworden. Welches ist es Tradition, daß wir uns auf den Boden der Gesetze stellen. (Lachen im Centrum.) Haben Sie die Frei-Gesetze anerkannt? Wir verlangen Sühnung von den Gesetzen. Wir fordern den Reichstanzler auf, dafür zu sorgen, daß die gerügten Missetaten abgestellt werden. (Beifall links.)

Staatssekretär Dr. Delbrück:

Es ist mir nicht entgangen, daß in einem Teile der Presse Beschlüsse geführt worden sind über eine unzutreffende Handhabung des Vereinsgesetzes. Ich bin diesen Fällen, soweit sie grundsätzliche Bedeutung zu haben scheinen, ebenso wie mein Amtsvorgänger es getan hat, nachgegangen und habe deswegen auch mit den beteiligten Bundesregierungen Rücksprache genommen. Ich habe dabei festgestellt, daß zwischen der Reichsleitung und den Bundesregierungen grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten über die Handhabung und Auslegung des neuen Vereinsgesetzes nicht bestehen. Ich habe damit

das getan, wozu ich verfassungsmäßig verpflichtet und befugt bin, denn ich habe hier wiederholt auszuführen die Ehre gehabt, daß die Handhabung des Vereinsgesetzes durch die provincialen Landesbehörden der Bundesstaaten dem Einflusse der Reichsleitung entzogen ist, daß die Handhabung der Gesetze durch diese Behörden durch die Verantwortlichkeit der betreffenden Bundesstaatsminister beschränkt wird, daß also der Reichsleitung die Möglichkeit eines Eingreifens nur insoweit gegeben ist, als sich grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten zwischen ihr und den einzelnen Bundesstaaten über die Auslegung ergeben. (Hört! hört! links.) Ich habe schon gesagt, daß ich bis heute nicht in der Lage gewesen bin, solche grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten, die Anlaß zu einem Eingreifen hätten geben können, festzustellen. Der größere Teil der heute erhobenen Beschlüsse fällt in den Amtsbezirk der Minister des Inneren. Man hat schon im vorigen Frühjahr darauf hingewiesen, daß der Erlaß des preussischen Ministers des Inneren vom 18. April 1910 im Widerspruch stünde mit den Bestimmungen des Vereinsgesetzes über die Genehmigung von öffentlichen Aufzügen und öffentlichen Versammlungen, daß er weiter in Widerspruch stünde mit der Substanz zu diesem Paragraphen und daß er endlich im Widerspruch stünde mit meinen eigenen Ausführungen, die dahin gingen, daß selbstverständlich keine Landesregierungsbehörde Befugnis hätte, allgemein beratige Aufzüge und Versammlungen zu verbieten, sondern daß in jedem einzelnen Falle geprüft werden müsse, ob die Voraussetzungen des § 7 ein Verbot rechtfertigen oder nicht. Ich habe damals schon darauf hingewiesen, daß eine Differenz zwischen diesem Erlaß des preussischen Ministers des Inneren und meinen Ausführungen nicht bestehe, daß, wie der Minister des Inneren in Preußen ausdrücklich ausgesprochen hat, auch dieser Erlaß die Prüfung für den einzelnen Fall ausdrücklich zulasse, und habe im Anschluß daran noch gesagt, daß, wenn der Erlaß in seiner Fassung vielleicht zu einer mißverständlichen Auslegung seitens der Behörden Anlaß geben könnte, eine derartige Auslegung nicht mehr zu erwarten sei, nachdem die Substanz ja ganz und gar der Auffassung beizutreten sei, die hier von mir und anderen Rednern im Hause vertreten worden war. Ich habe mich aber trotzdem mit dem preussischen Minister des Inneren wegen dieser Frage in Verbindung gesetzt und von ihm die Mitteilung bekommen, daß er Vorbehalte getroffen habe, daß dieser Erlaß nicht mißverständlich, sondern in dem Sinne aufzufassen sei, den ich hier dargelegt habe. Also zwischen dem preussischen Minister und mir besteht dann vollständige Übereinstimmung über den § 7. Ich möchte aber ausdrücklich auch noch feststellen, daß ich mit dem preussischen Minister des Inneren darin einig bin, daß sowohl bei der Handhabung des Vereinsgesetzes im allgemeinen als auch besonders bei der Entscheidung auf Gesuche wegen Veranstaltung von öffentlichen Versammlungen grundsätzliche Heranziehung an sich unzutreffender Gesichtspunkte ebenso wenig zu billigen ist wie die Verwendung von Scheingründen (Gelächter links), die in den tatsächlichen Verhältnissen keine ausweisende Unterlage finden und geeignet sind, den Beamten den Vorwurf schikander Handhabung der Gesetze anzulegen. Nun, das ist eigentlich selbstverständlich. (Sehr richtig und Gelächter links.) Der Minister in Preußen hat auch Anordnung getroffen, daß nach diesen Grundsätzen verfahren wird und er hat den Behörden zur Pflicht gemacht, insbesondere die Substanz zum Vereinsgesetz zu beachten. Darnach glaube ich feststellen zu können, daß auch wir, die Reichsleitung und die einzelnen Bundesregierungen und speziell der mehrfach erwähnte preussische Minister ebenso wie Sie auf dem Boden der Gesetze stehen und der Auffassung sind, daß die Gesetze so zu handhaben sind, wie sie der Gesetzgeber erlassen hat und auszuliegen zu wissen wünscht.

Nun sind Beschwerden über die einzelstaatlichen Behörden gekommen. Sie gehören aber nicht vor das Forum des Reichstags (Gelächter links), sondern vor das Forum der betreffenden Landesorgane. (Zustimmung rechts, Gelächter links.) Die zuständigen Stellen werden doch sicherlich gern bereit sein, ihre Stellung zur Sache zu begründen. Jedenfalls müssen Sie zugeben, daß es ausgeschlossen ist, bei einer solchen Fülle von Fällen, die im einzelnen nach der tatsächlichen Seite gar nicht kontrolliert werden können, seitens der Reichsleitung in eine Erörterung einzutreten und über das Verhalten der Zentralbehörden bei einzelnen Bundesstaaten ein Urteil zu fällen. (Sehr richtig rechts, Lachen links.) Ich habe in früheren Fällen in Ausschüssen geteilt, daß alles hier zur Erörterung gebracht werden mußte, die zuständigen Behörden zugänglich gemacht werden sollte. Es wird auch jetzt geschehen, und wenn sich dann etwa eine getrennte Auffassung über die Auslegung der Reichsvereinsgesetze ergeben sollte, dann werde ich die erforderlichen Schritte nicht unterlassen.

Der Abg. Albrecht hat die Güte gehabt, mir eine Auslese derjenigen Fälle zugänglich zu machen, die der Ausgangspunkt der Interpellation sind. Ich kann darauf nicht im einzelnen eingehen. Zum Teil ist der Landesherr so knapp gehalten, daß ich gar nicht darauf eingehen kann, zum Teil sind diese Fälle bereits Gegenstand einer gerichtlichen Lehnhändlungs-Entscheidung gewesen. Sie haben also ihre Erledigung gefunden, zum Teil sind sie mit wenigen Ausnahmen aus dem Bereich der Landes- oder Provinzialbehörden herausgekommen. Ich konnte mich daher über Einzelheiten nicht informieren. Ich habe aber die Fälle von einem anderen Gesichtspunkte aus betrachtet. Von den 57 Fällen sind 23 mit einem Rechtsmittel überhaupt nicht angefaßt worden. (Hört! hört!) In 13 Fällen ist Beschwerde erhoben, der in 4 Fällen stattgegeben ist. In 5 Fällen ist die Beschwerde der unteren Instanz abgelehnt und auch nicht weiter verfolgt worden. Man kann also der Zentralverwaltung keine Verantwortung auflegen. In einem Falle ist die Abweisung der Beschwerde in letzter Instanz erfolgt, in einem Falle, in dem eine Beschwerde direkt an den preussischen Minister des Inneren gegangen ist, hat der Regierungspräsident im Sinne der Beschwerdeklarer Remedur eingeworfen. In 11 Fällen ist Klage erhoben worden. In 3 Fällen davon ist der Klage stattgegeben, in 3 Fällen ist Abweisung erfolgt. Wenn man sich diese Zahlen ansieht, so sieht man, daß der einzige Weg der ist, die strittigen Fragen zur Entscheidung der zuständigen Gerichte oder der letzten Instanz zu bringen. (Sehr richtig.) Nur so kann man die Schwierigkeiten beseitigen. Das ist der einzige Weg, wie man schließlich Klarheit über die juristische Auffassung der immerhin nicht ganz einfachen Bestimmungen des Reichsvereinsgesetzes schaffen kann. In diesen Fällen Klagen jedenfalls die Rechtsmittel angreifen der Beschwerdeklarer um und daraus ergibt sich, daß wenn Klagen vorliegen — und wo kommen die nicht her — Bundesregierungen und Zentralbehörden die Absicht haben, das Gesetz in richtiger Weise zur Geltung zu bringen.

Nun ist ja zweifellos in einer Reihe von Fällen die Auslegung des Vereinsgesetzes bestimmt und haben die höchsten Gerichtshöfe abweichende Entscheidungen getroffen. Von

der Tribüne des Reichstages lassen sich diese Fälle nicht entscheiden, man muß abwarten, daß die Substanz auch hier Klarheit schaffen wird; ich bin überzeugt, daß das geschehen ist.

Der Staatssekretär behandelt die Frage, ohne auf Details einzugehen, nach den auch vom Vordredner erörterten grundsätzlichen Gesichtspunkten. Zunächst die Klagen über Überwachung von Versammlungen, die nach dem Vereinsgesetz nicht überwacht werden dürfen. Das Reichsgericht hat in einer Entscheidung vom 25. April 1911 den Standpunkt vertreten, daß die Polizeibehörde befugt ist, auf Grund § 18 des Vereinsgesetzes in alle öffentlichen Versammlungen Verantragungen zu entsenden, mögen sie politische oder unpolitische sein, und diese Entscheidung wird von einigen Oberlandesgerichten und dem sächsischen Oberverwaltungsgericht geteilt. Solange diese Entscheidungen zu Recht bestehen, so kann niemand Beschwerde führen, wenn die Regierungen in diesem Sinne verfahren. (Widerspruch bei den Soz.)

Wenn wir die Entscheidungen unserer höchsten Gerichte nicht zur Grundlage legen, dann kommen wir zur Willkür; ich berne mich da auf eine Autorität im Reichstage, Herrn Dr. Müller-Weinigen. (Geht fort im Centrum.)

Dann die Versammlungen geschlossener Vereine. Es ist grundsätzlich kein Zweifel, daß sie nicht überwacht werden dürfen; aber es kann im Einzelfall sehr zweifelhaft sein, ob die Versammlung eines geschlossenen Vereins nicht eine öffentliche ist. (Lachen links.) Erhält es sich aus der Verhandlung, aus der Art der Tagesordnung, daß Leute sich an der Versammlung beteiligen sollen und beteiligen, die nicht Mitglieder des geschlossenen Vereins sind, dann ist die Versammlung eine öffentliche. Diese Rechtsauffassung ist so klar, daß dagegen nicht aufzukommen ist. (Abg. Samuel: Die Polizei müßte dann alle Versammlungen überwachen!) — Die Polizei ist nicht verpflichtet zur Überwachung, sondern es ist ihrem Ermessen überlassen, welche Versammlungen sie überwachen will. Überwacht sie nicht alle Versammlungen, so wird sie wohl ihre Gründe dazu haben. (Geht fort. Abg. Ledebour: Das ist eben Willkür!) Nein, Herr Ledebour, von einem Recht, das mir zusteht, Gebrauch zu machen, ist nicht Willkür. Genau so liegt es mit den Gewerkschaftsversammlungen. Selbstverständlich sind sie als solche nicht der polizeilichen Überwachung unterworfen; aber wenn nach Lage der Dinge feststeht, daß die Gewerkschaft sozialisten her eingeladen ist, aber jeder, der sich interessiert, sich beteiligen kann und beteiligt, so ist die Versammlung eine öffentliche. Ob diese Voraussetzungen vorliegen oder nicht, kann nicht in allgemeinen Normen festgestellt werden.

Eine weitere Frage, die heute nicht erörtert ist, die aber, wie mir aus der Presse bekannt ist, die Gemüter sehr lebhaft bewegt, ist die Frage der Polizeistunde. Eine höchstinstanzliche Entscheidung ist nicht ergangen, aber es liegt eine Entscheidung des Kammergerichts und der Breslauer und Hannover Oberlandesgerichte vor, von denen das letztere die Auffassung vertritt, daß die Polizeistunde auch einen Einfluß auf die Versammlungen hat — zu haben vermag, während die beiden anderen Entscheidungen die Frage bejahen, und zwar in Übereinstimmung mit der vor dem Erlaß des Vereinsgesetzes in Preußen bestehenden Praxis. Diese geht dahin, daß der Polizeistunde auch die Mitglieder einer öffentlichen Versammlung unterworfen sind, daß aber eine Polizeistunde nicht besonders angeordnet werden kann für eine politische Versammlung; d. h. also, die Mitglieder einer öffentlichen Versammlung sind den allgemeinen Staatsgesetzen und den allgemeinen Polizeiverordnungen unterworfen, man soll aber nicht besonders einschränken. Wir werden die letzten französischen Entscheidung abwarten müssen; niemand aber wird den Behörden einen Vorwurf daraus machen können, wenn sie sich, z. B. in Preußen, der Entscheidung des Kammergerichts in der Auslegung des Gesetzes anschließen, zumal sie mit der bisher in Preußen bestehenden Praxis übereinstimmt. Eine andere Frage ist, ob man eine Versammlung auflösen kann, weil sie über die Polizeistunde hinaus tagt, diese Frage wird zu verneinen sein. Für die Beurteilung, ob ein Verein ein politischer Verein ist, kann nur seine Vereinszieltätigkeit maßgebend sein; es ist lediglich festzustellen, ob der Verein einen Einfluß auf politische Verhältnisse bewirkt. Z. B. ob ein Arbeiterverein ein politischer Verein ist oder nicht, kann nur im einzelnen Falle festgestellt werden, auf Grund der Betätigung des Vereins, die er neben dem Radfahren ausübt.

Der Staatssekretär gibt zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß mit der beabsichtigten Rechtspraxis die Beschwerden abgemindert werden. Ich kann nur erklären, daß ich ebenso wie bisher auch in Zukunft, soweit es meines Amtes ist, soweit es nicht mit Rechtsfragen zu tun hat, verfolgen werde, wie das Vereinsgesetz ausgelegt wird und, wo erforderlich, einschreiten werde, damit schikane Auslegungen des Gesetzes unterbleiben. (Beifall rechts.)

Auf Antrag des Abg. Wedel (Soz.) erfolgt die Beantwortung der Interpellation.

Abg. Gröber (Zentr.)

Wir können über diese Einzelfälle nicht entscheiden. Wir wollen kein Disziplinarverfahren gegen gewisse Landesbehörden eröffnen. Unser Recht aber ist es, diese Landesbehörden zu bestrafen. Darum waren diese Verfügungen des Staatssekretärs irreführend. Wir sollen Verträge gegen den klaren Wortlaut des Gesetzes vorgenommen sein. Ich, der klare Wortlaut! Nicht wahr, Herr Dr. Müller-Weinigen, den haben Sie ja auf dem Gewissen! (Große Geheul.) Die Bestimmungen sind ganz klar gehalten. (Zurück: Wir haben das ja vorausgesetzt!) Ja, manche haben sogar gesagt, daß sie bei diesen Gesetzen Absicht gewesen. (Hört! hört! und Geheul.) Keiner von uns kann a. B. mit Sicherheit sagen, welche Versammlungen denn eigentlich polizeilich überwacht werden dürfen, welche nicht. Selbst Dr. Müller nicht! (Geht fort.) So, es ist ein ausgezeichnetes Gesetz, Herr Dr. Müller. Der Staatssekretär sagt, man solle sich an die Gerichtsentscheidungen halten. An welche denn? Die sind ja viel zu widersprüchlich. (Sehr richtig!) Wer ist Unklarheit herrscht doch über die Polizeistunde! Kein Mensch findet sich dazu recht. Die erste Bedingung für den Gesetzeher ist, daß er wenigstens sagt, was er eigentlich will. Das trifft hier gar nicht zu. Wir wollen nur hoffen, daß die Väter des Gesetzes, Herr Müller-Weinigen voran, bald für klare Bestimmungen des Gesetzes sorgen werden. (Beifall im Centrum.)

Abg. Junk (Natl.)

Ein Staat, der nach außen gerade in der jetzigen Zeit auf Ansehen Wert legen muß, muß auch dafür sorgen, daß seine Gesetze im Innern mit Energie angewendet werden. Der Grundton der heutigen Beschlüsse ist eben, daß das Reichsvereinsgesetz nicht mit der nötigen Energie angewendet wird. Der Staatssekretär sprach von einer grundsätzlichen Übereinstimmung



Unterricht

Englisch
Stammatt, strotze, Handelskorrespondenz, Besetzung, Prüfung, Übersetzungen.

Handels-Kurse

Stenographie, Schreibmaschinen, Buchführung, etc. In den letzten Monaten fanden ca. 35 Schülerinnen statt.

Schüritz, N2, 11

1-2 Mittelschüler zur Teilnahme an einem guten Nachhilfskurs gesucht (Ergänzung fälliger Hausaufgaben).

Englisch Lessons

Specialty: 63000 Commercial Correspondence R. M. Ellwood, Q 3, 19.

Stenographie

Handwritten, Maschinen- u. Schönheits-Unterricht auch für Unbemittelte.

Gründl. Klavier- u. Gesangsunterricht

für Anfänger erteilt Frau E. G. Gontard, D. 9, 2 Tr.

Violinunterricht

Einige begabte und fleißige Schüler finden Aufnahme u. gebührende Ausbildung.

Vermischtes

Erfahr. Kaufmann

übernimmt Buchführung und sonst schriftliche Arbeiten auf Stunden, Tage wie auch längere Zeit auf Verrechnung.

Juwelierwerkst. Apel

Ordnung, Tausch, Verkauf. Telefon 3548.

Verheirateter Mann u. guten Eigenschaften

geb. Militär, sucht Hausverwaltung zu übernehmen. Offert. unter Nr. 63860 an die Exped. d. Bl.

Ein Garten mit Gartenhaus

mit Brunnen, Baum für Obst, verblüht. Keine schon bebaut. Wohnort für Herbst zu verm. C 3, 2, 1. St. 7858

Müte

werden schön und billig garniert. Luisenring 54, III.

Photograph. Arbeiten

werden reich und sorgfältig bei billiger Berechnung ausgeführt. Photog. Apparate leihweise. 63724

Glaseri und Bildereinrahmungs-Geschäft

kleine Waldstraße, 3a. 37453

Nissen

Kopfkissen und deren Brust vertilgt radikal die „Parasiten-Essenz“, 4 Flasche 29 Pfennig aus der Drogerie Th. von Eichstadt Kunster, N 4, Korymbentianer Telefon 2758. 63423

Gebildetes Fräulein

müht das Fräulein gründlich in eintägigen Offerten an Gehalt, Wohnort, etc. 8814 Carlsbergstraße 78

Jalousien u. Rolläden

werden billigst repariert. 63191 Mannig, H 4, 24.

Wer? sich an einem gut rentierenden Unternehmen beteiligen will, sende seine Offerten unter Nr. 64605 an die Exped. dieses Blattes.

Stapelmaschinen. Jedes Schriftl. 6003. Mehr. Extrabeim. 56, 3. St. Jedes Buchbinder. Handl. 20 Bg. an. Terpentindl. Vier 80 Bg. Ia. Stahlsäge Pol. 18 Bg. Verteil. u. Vinoleumwichte weiß u. gelb feinste in Dosen. Hölzerne Verteil. u. Vinoleumwichte, trocknet sofort mit Hochwichte, glanz ohne nachreiben 1/2 Liter 60 Bg.

Victoria-Drogerie

Schweingerstr. 26. 63727



Atelier für Anfertigung künstlicher und moderner Haararbeiten.

Frau Guthmann Deckenstepperin

Waldenstr. No. 10, parterre (Schwetzingerstr.) 6273

See-Spigen

von nur allerfeinsten Blatt-Sees gewonnen, an Aroma u. Ausgiebigkeit unübertroffen.

Jedem verblüht. Zopf

wird binnen einigen Stunden passend gefärbt bei Frau Aufmann, H 2, 5 3 Treppen. 7700

Defen und Herden

zu billigen Preisen. Wilhelm Gahn Q 3, 16. Tel. 1386.

Wohnhaus

mit grossem Garten. sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335



die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts. Man kaufe nur in unseren Läden — oder durch deren Agenten.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Mannheim, M 1, 2, Breitstrasse.

Eine Broschüre mit Anleitung zum Stopfen von Wäsche wird gratis an Jedermann abgegeben.

Jogurt-Präparate

nach bulgarischer Art sind stets frisch und wohlschmecklich aus Otto Kresse's Jogurt-Anstalt

gegenüber der Ingenieurschule. Lieferung täglich ins Haus. 18756

Jogurt ist ein hervorragendes, gesundheitsförderndes, leicht verdauliches Nahrungs-, Genuss- und Heilmittel, dient ausserordentlich zur Kräftigung von Kindern, Rekonvaleszenten und wird von vielen Ärzten mit Vorliebe gekostet und verordnet.

Jogurt ist das Nationalgericht der Bulgaren, deren lange Lebensdauer dem fortgesetzten Jogurtgenuss zugeschrieben wird.

So hat z. B. Deutschland bei 60,8 Millionen Einwohnern nur 76 hundertjährige, Bulgarien dagegen bei nur 3,7 Millionen deren 3883. Mithin kommen in Deutschland nur 1,3 in Bulgarien dagegen 970 hundertjährige auf die Million Einwohner oder Bulgarien hat verhältnismässig 748 mal mehr hundertjährige als Deutschland. Wer also bei demselben Wohlstand ein langes Leben geniessen will, achte die Ernährungsweise der Bulgaren nach.

Otto Kresse'sche Jogurt-Anstalten bestehen in München, Stuttgart, Freiburg, Karlsruhe, Baden-Baden, Heidelberg u. s. w.

Liegenschaften

Wegzugshalber ist ein rentables Wohnhaus mit grossem Garten sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Neue Möbel!

Mod. Speisezimmer Umstände, billig abzugeben. Flurgarderobe 10, Schreibeisch 35, Moderne Tramos 35, Divans 34, Spiegelschr. 2tr. 85, Schlafzimmern 320, Jugend Küche 105, Mod. Büfets 125, sämtliches unter Garantie. — Eigene Werkstätte. — Andreas Reski, Schwetzingerstr. 97. 62112

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Gelegenheitskauf!

Feines Pianino mit Garan. zu weit unter Preis zu verkaufen. 6-14, part. 6276

Möbel

Komplette Einrichtungen in jed. Ausführung finden Sie in reichster Auswahl zu wirklich billigen Preisen 63997

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Gelegenheitskauf!

Feines Pianino mit Garan. zu weit unter Preis zu verkaufen. 6-14, part. 6276

Möbel

Komplette Einrichtungen in jed. Ausführung finden Sie in reichster Auswahl zu wirklich billigen Preisen 63997

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Wohnhaus

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Immo.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 335

Kontoristinnen suchen und finden sofort Stell. Helene Schürig, N 2, 11. General-Anzeiger-Mannheim-Laden 4021. 64150

Fräulein, welches das Kochen erlernen will, sofort gesucht. Kaiserstr. 24.

Braves Mädchen das einen per 1. Novbr. in kinderl. Kost gesucht. 5299 Augusta-Anlage 17, part. 189

Stellen suchen Kaufmann 27 Jahre, verheiratet, sucht Stellung in einer Autofabrik od. Reparaturwerkstätte; derselbe ist 6% J. in einer größeren Autofabrik tätig, im Reparaturwerkstätten, Aufstellungen von Kostenrechnungen, Abrechnung u. Reparaturen gut bewandert. Offert. unt. Nr. 8008 an die Exped. d. Bl.

Fräulein sucht Stellung als Handschneiderin. Besorgung wird Stelle bei allein Lebend. Herrn oder Dame. Eintritt kann sofort erfolgen. Off. unter Nr. 8201 an die Exped. d. Blattes.

Besseres Fräulein erfahren in Küche und Haushaltung sucht Stelle in besseren Herrn od. Dame. T 5, 16, Schürig.

Köchin sucht Stellung per sofort od. spät. in bestem Hause. Off. unt. Nr. 8202 an die Exped. d. Bl.

Fräulein, das schon in Stellung war, im Nähen, Waschen und Servieren verlässt sich, sucht Stellung bei guter Familie als Stubenmädchen od. Zimmermädchen. Off. unter Nr. W. 8330 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche Suche in guter Lage 6-8 Zimmerwohnng. per April 1. Jg. zu mieten. Off. unt. Nr. 64397 a. d. Exp.

Wohnung bestehend aus 4 grossen Zimmern für Büro sowie grossen Vorratssaal umgeben von Garten mit 1. Januar 1912 zu mieten gesucht. Off. Angebote unter Schriftl. 8263 an die Exped.

Bureau C4,8 Bureau per sofort abg. 2 St. (10589)

Hansa-Haus D 1. 7/8 per sofort oder später

Bureau zu vermieten. Off. elektr. Licht, Dampfheizung. Näheres durch Hansa-Haus u. G.

L 8, 2, Bismardstr. Bureau (Boden) per sofort zu vermieten. 8174

L 15, 5 schön ruhiger, part. 4 Zimmer u. Zubehör als Bureau zu sofort od. später. Näh. C 1, 2, Kapellenstr. Tel. 933 oder Hansa-Haus Lohstr.

Otto Seifert, 8, 1 edent. 2. Stelle Barretterstrasse 1. Bureau oder Lager zu vermieten. 24751

O 7, 24 zwei schön hergerichtete Vorderzimmer als Bureau, Lager oder zu Stellungslokal sofort zu vermieten. 24878

Röhren im Bureau, Hofstrasse 16, Tel. 3813.

Büro helles Vorderzimmer nach dem Hof gehend, auch als Lager Raum geeignet, per sofort oder später zu verm. Näh. Poststr. 5, 21

Bureauräume zu vermieten. Näh. B 1, 2, 2 Treppen. 24799

Keller Q 3, 15 Geopler Keller für Wein oder Obst zu vermieten. Näheres Q 3, 16, IV. St.

Läden G 4, 7 Laden zu vermieten. 24815

07, 24 moderne und geräumige 7 Zimmerwohnung od. Wohnung mit Geschäftsräumen, eine Tr. hoch, zum 1. April od. früher zu verm. Näheres im Bureau, Hofstrasse links, Tel. 3813. 24857

P 6.34 Neubau Moderner Laden mit grossen, hellen Vorratsskellern sofort zu vermieten. 8289

Angartenstrasse 63 2 schöne Jim. u. Küche sofort od. später zu verm. Näh. bei 24841 Frau Seifert, 2 St.

Amerikanerstr. 15a 8 Zimmer und Küche für 32 Mark zu verm. 7959

Flügelstr. 32 Laden m. 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 7809

Schwetingerstr. 32 (Gde. Heinrich Langstr.) Eckladen zu vermieten. 28553

21. Damb, S 1, 16 Telefon 4490

Waldstr. 41 a geräumiger Laden mit Wohnung sofort billig zu verm. Sehr geeignet für Bürole, Drucker od. dergl. 7861

Röhren F 5, 15, Laden.

Reipinstraße 10 (vis-à-vis der Möllschule) größtes, bestes Ladenlokal mit Ladenzimmer und sonst. Zubehör, zu verm. modern. 3 Zimmer-Wohnung, ab 1. Oktober zu vermieten. Näh. Büro Gr. Metzgerstr. 6. Teleph. 1331.

In allerbesten Lage ist ein ca. 200 qm großer Moderner Laden mit 3 Schaufenstern (18,60 m Straßenbreite) 3 Büro-1 Kuchraum und ca. 75 qm Souterrain-Lagerraum per Herbstjahre 1912 zu verm. feines Geschäft zu vermieten durch 24819

J. Zilles Immobilien- und Hypotheken-Geschäft N 5, 1 Tel. 876

Bäckerei 8 6, 30 tabellos eingerichtet, auch für Conditorei geeignet, mit schöner Wohnung per 1. April 1912 zu verm. 925. befristet 2. Stod. 24859

Laden in der ob. Neckarstadt mit oder ohne Wohnung, auch als Bureau zu vermieten. Pahl, Schneider, Langstr. 30, II. St. r. 1-440

Werkstätte G 7, 14. Werkstätte per sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. Stod. 24859

Freidrichsstraße 38, Werkst. Tarnal, bei 25 St. a. a. geteilt zu verm. 7655

Magazine H 7, 34, 1 Etage, Magazin, 8 Bode, Büro, Keller, etc. als Lager billig zu verm. 24861

J 5 No. 2 Magazin auch als Werkstätte mit grossen Vorratsskellern, beheizt, ca. 500 qm (Mehlmühle) zu vermieten. Näheres bei 24847

Gebrüder Geuß, Mannheim-Industrie-Anlagen Lagerraum mit Aufzug zu vermieten. 7787

J 3a, 3, Laden.

Magazine 3 Stock mit Aufzug, dem Keller-Einbau, großer Hof und Bureau per 1. Jan. 1912 zu vermieten. 24728

Näheres H 7, 35, im Bureau.

Vermischtes

30jähriger Kaufmann, auf der Reise wie im Bureau tüchtige Kraft...

Einzelne, Fräulein sucht Filiale zu übernehmen.

Sechste Kleidermacherin empfiehlt sich außer dem Haupte...

Jüngeres Fräulein sucht Schneiderin in den Abendstunden gleich welcher Art.

Bessere Wm. sucht Beschäftig. im Ausbessern u. Räubern...

Ein Mitgliedern des Kreismärkten...

Honig per Pfd. 1.30 Mark, 5 Pfd. 5.50 Mark, 10 Pfd. 10.50 Mark.

Blütenhonig per Pfd. 1.20 Mark, 5 Pfd. 5.30 Mark, 10 Pfd. 10.30 Mark.

Hahl, Q 5, 8 Telefon 4448.

H. Jander P 2, 14 Pflanzen P 2, 14 gegenüber der Hauptstr.

GUMMI STEMPEL GRAVER-ANSTALT J. JANDER

Stempelständer für 4, 6, 8, 10 und 16 Stempel passend. 12548

Nächste Woche! Badener A Mk. Geldlotterie!

3288 Goldgew. 45800 Mark Hauptgewinn

20000 Mark 2927 Goldgewinn

25800 Mark Strassburger Lotterie

40000 Mark Hauptgewinn

10000 Mark Ziehung 18. Novemb. Lose jeder Lotterien...

J. Stürmer Lotterien-Unterw. Strassburg...

Sittlich, zum allen Fein U 6, 8, am Ring. Ein geschult u. fleißiges...

Solide Herren

erhalten bei einer Anprobierung und monatlicher Teilzahlung

Anzüge nach Maab

unter Garantie für 1a. Stoffe u. eleganten Schnitt...

Offerten unter 'Reck' Nr. 64404 an die Exped. d. Bl.

Coccosflocken R. Selbmann, Mittelstr. 79

Damen finden streng die freie Liebeswahl...

Geldverkehr 75000 Mk. verfügbar, zum Kauf von Realitäten...

Mk. 19000 auf 2. Hypothek auf gutes Objekt...

Für Kapitalisten! 1. Hypothek von 50.000 Mark...

Verkauf 1 Gastlaster mit Mittelstücken, mehrere Gastlaster...

San.-Unterspezialist verb., prima Kenntnisse, Fachstellung als Portier...

Neuer Schreibstisch zu verkaufen: 8278 C 8, 19, part.

Zu verkaufen: 1000 Jtr. Speisestärkefeln. Gütlich, Rosenberg (Baden).

Heberzieher für jungen Mann, sowie Schw. Gehör-Anzug billig zu verkaufen.

Betten Einzelmöbel Wohnungs-Einrichtungen Fr. Rötter

Stellen finden Friseurgehilfe Heller Raker u. gut Tätigkeits...

Friseurgehilfe für die im Bau von Schattanlagen...

Wagenelektricitätsgesellschaft, Friedrichsplatz 1.

Schwachstrom-Monteur für Rohrleitung u. Preisleitungen...

Fräulein aus guter Familie und mit guter Schulbildung...

C 2, 9 Hauptordnungswohnung 3 Zim. u. Küche...

C 4, 8 3 Zim., 8 Zimmer u. Küche...

C 8, 8 part., geräumig 5-Zim., wohn. u. Zub., auch Bureau...

Meine Frau ist entzückt über die bequeme Herstellung dieses köstlichen Frühstücks mit Dr. Kellogg's gerösteten Kornflocken.

Gewandte Bekleidertin aus d. H. Nr. 1. Red. gel. Großhandlung...

Gesucht für ein B. Bureau ein jung. Fräulein...

Bureau sehr geeignet, da l. b. Nähe u. Rollstuhl u. Garten...

D 1, 10 3. Et. (neuerherg.) 5 Zimmerwohnung...

D 2, 14 Eine schöne Wohnung mit 6 Zimmern...

D 2, 15 Wegen Verziehung kleine Wohnung...

J 5 No. 2 4. Et. 3 Zim. u. Küche...

J 7, 1 Partierwohnung, abgeteilt, 3 Zimmer...

K 3, 8 Hochpart. 4 Zimmer u. Küche...

K 3, 13 (Ring, zwei Zug., gutes Land, 4 Zim. u. Küche...

L 2, 6 bis 1. Januar zu verm. für 50 Mk. p. Mo. 8048

N 7, 2b 3. Et., 3 od. 4 Zim., mit Küche...

O 6, 5 2. Et., 1 Zimmer u. Küche...

O 6, 9 (Gde. N. Pflanzen) herrschaftl. Wohnung, 9 Zim., Küche...

P 2, 14 Küche per sofort od. später zu vermieten...

Q 3, 15 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres P 2, 14.

T 4, 14 4. Et., 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm.

T 5, 13 zwei Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu vermieten...

U 3, 22 kleine 1-Zimmer-Wohnung...

U 8, 24 Gutdov. u. Küche zu verm. 8279

U 8, 12 (1 Treppe hoch) schöne 7 Zimmerwohnung...

Ungartensstr. 45 part., 1 Zimmer u. Küche, Waseneinricht. auf 1. No. zu verm.

Ungartensstr. 68 3 Zimmer, Küche u. 1 Zimmer u. Küche...

In dem Geb. Neubau Otto Beckstr. 10 Richard Wagnerstr. 50

5 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten.

Bismarckstr. 1, 14, 20. 4. Et., schöne 6-Zimmer-Wohnung...

Friedrichspl. 14 herrschaftl. 8 Zimmerwohnung mit allem Zubehör...

Contardstr. 2, 2. Et., vis-à-vis Schloßgarten, schöne Wohnung...

Contardstr. 29. 3 Zimmer u. Küche...

Grabenstr. 3a ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu verm.

Folger 12, kleine 2-Zimmerwohnung...

Rirchstr. 10, 1 Zimmer u. Küche...

Landwehrstr. 3, 2. Et., kleine 4-Zimmer-Wohnung...

Penaufstr. 12 geräumige 4-Zimmerwohnung...

Waldenstr. 12, 3. Et., 1 Zimmer u. Küche...

Waldenstr. 12, 3. Et., 1 Zimmer u. Küche...

Waldenstr. 12, 3. Et., 1 Zimmer u. Küche...

Waldenstr. 12, 3. Et., 1 Zimmer u. Küche...

Waldenstr. 12, 3. Et., 1 Zimmer u. Küche...

Waldenstr. 12, 3. Et., 1 Zimmer u. Küche...

Ungartensstr. 41, 3 Zim. u. Küche, sowie 2 Zim. u. Küche...

Ungartensstr. 45 part., 1 Zimmer u. Küche, Waseneinricht. auf 1. No. zu verm.

Ungartensstr. 68 3 Zimmer, Küche u. 1 Zimmer u. Küche...

Ungartensstr. 68 3 Zimmer, Küche u. 1 Zimmer u. Küche...

Ungartensstr. 68 3 Zimmer, Küche u. 1 Zimmer u. Küche...

Ungartensstr. 68 3 Zimmer, Küche u. 1 Zimmer u. Küche...

Ungartensstr. 68 3 Zimmer, Küche u. 1 Zimmer u. Küche...

Ungartensstr. 68 3 Zimmer, Küche u. 1 Zimmer u. Küche...

Ungartensstr. 68 3 Zimmer, Küche u. 1 Zimmer u. Küche...

Ungartensstr. 68 3 Zimmer, Küche u. 1 Zimmer u. Küche...

Ungartensstr. 68 3 Zimmer, Küche u. 1 Zimmer u. Küche...

Ungartensstr. 68 3 Zimmer, Küche u. 1 Zimmer u. Küche...

Ungartensstr. 68 3 Zimmer, Küche u. 1 Zimmer u. Küche...

Ungartensstr. 68 3 Zimmer, Küche u. 1 Zimmer u. Küche...

Ungartensstr. 68 3 Zimmer, Küche u. 1 Zimmer u. Küche...

Ungartensstr. 68 3 Zimmer, Küche u. 1 Zimmer u. Küche...

Ungartensstr. 68 3 Zimmer, Küche u. 1 Zimmer u. Küche...

Ungartensstr. 68 3 Zimmer, Küche u. 1 Zimmer u. Küche...

Ungartensstr. 68 3 Zimmer, Küche u. 1 Zimmer u. Küche...

Ungartensstr. 68 3 Zimmer, Küche u. 1 Zimmer u. Küche...

Oberstadt

(Schulh.) sehr gut angelegter 1. Etage 6 Zimmer, 2 Bäder...

Ag. 1912 Oststadt Schöne 5-6 Zimmer part. mit Berggarten...

Lange Kötterstr. 63 Sub 3 Zimmer, Badzimmer, Wasenarbeitsk. zu vermieten.

Rheinaustr. 24, 3. St. 5 Zimmer, Badzimmer, Speisekammer...

Ruppertsstr. 9 Elegante 5-6 Zimmerwohnung mit groß. Wasen u. Garten...

Schwefelstr. 98, 2 Zimmerwohnung zu vermieten.

Sachsenheimerstr. 35 vis-à-vis der Pestalozzischule im 4. St. freundl. geräumig...

Uhlandstr. 42/44 (Neubau) Schöne 2 Zimmerwohnungen...

Große Wallstr. 3 2 Zimmer u. Küche per sofort zu verm.

Wohnung im 3. Stock 6 Zimmer nebst Zubehör in der seit Jahren eine Damen-Schneiderei betriebene wurde...

Ring, U 5, 16 2 Treppen rechts, ein schönes Wohn- u. Schlafzimmer...

Ungartensstr. 8 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer...

Bismarckpl. 9, 3. Etage, elegant möbl. Zim. mit oder ohne Pension...

Giechendorffstr. 19, 2. St. 1 möbl. Zimmer mit o. ohne Klavierbenutz. zu verm.

Friedrichsring 2a 5. Etage, kein möbl. Zimmer per sofort zu vermieten.

Ungartensstr. 7, 18, 2. St., in gut. Bau, hübsch möbl. Zim. an hell. Hof. Preis 8279

P. Langstr. 24, 2. Et. rechts 1 sehr gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch...

Waldenstr. 18, 1. Et. links, 1c. 1 Lage, schön möbl. Zim. an f. Herrn zu verm.

Rheindammstr. 50 (Rindenhof) 1 Tr., ein großes gut beh. möbl. Zim., schöne Lage...

Ruppertsstr. 12, 3. Et. 1 möbl. Zim. an sol. Fräulein, evtl. m. Pension...

Rheinaustr. 3 3 Tr. 15a. Schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten.

Waldenstr. 9 part., schön möbl. 5-Zimmer in freier gesund. Lage...

Ungartensstr. 12, 3. Et. 1 möbl. Zim. an sol. Fräulein, evtl. m. Pension...

Rheinaustr. 3 3 Tr. 15a. Schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten.

G 5, 8 (freundl. möbl. Zim. mit Verh. an anst. Fräul. zu verm. 8289

H 7, 18 2. Etage (gegen Hof) schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang...

H 7, 28 part., einf. möbl. Zim. evtl. m. Pension...

J 1, 11 4. St. Schön möbl. Zim. zu verm. 8299

K 1, 22, Dreieckstr. 2 Tr. links Ein gut möbl. Zimmer mit Pension zu verm.

L 2, 8 möbliertes Zim. evtl. zu vermieten. 8292

L 12, 7 2 Tr. gut möbl. Z. evtl. m. Pension...

L 12, 8 partierter, gut möbl. Zimmer per sofort zu verm.

L 12, 8 1 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 24821

L 12, 5 3 Tr., schön möbl. Zimmer u. v. Preis 24 211. 8292

L 14, 17 partierter, ein schön möbl. Zimmer...

P 4, 14 2 Treppen, gut möbl. Zimmer per sofort zu verm.

Q 1, 5 2 Treppen, möbliertes Zimmer zu verm. Preis 20 111. 8291

Q 3, 17 III. Preis möbl. Zim. u. v. 8311

P 5, 11-12 3 Tr., schön möbl. Zim. evtl. m. Pension...

S 2, 4 3. St. Möbl. Zim. zu verm. 8299

U 3, 15 1. Etage, 2. Stock, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

U 4, 26 1 Treppe rechts, ein ungeheuer gut möbl. Zimmer...

U 5, 16 a. d. Ring, 3 Tr. links, gut möbl. Zimmer...

Ungartensstr. 8 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer...

Bismarckpl. 9, 3. Etage, elegant möbl. Zim. mit oder ohne Pension...

Giechendorffstr. 19, 2. St. 1 möbl. Zimmer mit o. ohne Klavierbenutz. zu verm.

Friedrichsring 2a 5. Etage, kein möbl. Zimmer per sofort zu vermieten.

Ungartensstr. 7, 18, 2. St., in gut. Bau, hübsch möbl. Zim. an hell. Hof. Preis 8279







Vermischtes

Wer nimmt ein neugeborenes Kind an Kindes? ...

Damen ...

Springlebende frische Holl. Schellfische ...

Jakob Harter, Hofl. ...

Liegenschaften

B. Tannenbaum ...

Seltene Kaufgelegenheit. ...

Geschäftsanweisung ...

Ehemaliges Haus ...

Wichtige Gelegenheit zur Erwerbung eines Hauses ...

Einfamilienhaus ...

Elegantes Wohnhaus ...

Wohndes Wohnhaus ...

Ein mittelgroßes Haus am Ring ...

Neuerbautes Haus ...

Gehaus mit Wirtschaft ...



Felle Vorlagen

Teppiche Läuferstoffe

Vorzugs-Angebote!

Table with 4 columns: Item, Grösse ca., Price 1, Price 2, Price 3. Items include Herat, Jran, Divanvorlagen.

2 Spezial-Teppich-Qualitäten

Table with 4 columns: Item, Grösse ca., Price 1, Price 2, Price 3. Items include Axminster-Teppiche, Prima Bouclé-Teppiche.

5 Spezial-Marken in Bettvorlagen!

Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Price 3. Items include Brüssel-Vorlage, Bouclé-Vorlage, Axminster-Vorlagen.

Große Posten Chinesische Ziegenfelle

Table with 4 columns: Color, Price 1, Price 2, Price 3. Items include gefärbt in braunen, grauen, gelblichen Farbtönen, grau und weiss.

Kirgisen-Ziegenfelle 7.25

Chinesische Ziegenfelle 7.25

Eine Musterkollektion Felle u. Fußtaschen ... 40% unter Preis

ca. 100 Rollen Läufer-Stoffe aller Art!

Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Price 3. Items include Läuferstoffe in Velour, Boucle, Tapestry etc., Läuferstoffe in Haargarn, Läuferstoffe in Jute, Läuferstoffe in Jute, Läuferstoffe extra breit.

Kokos-Läufer, Linoleum-Läufer in vielen Breiten sehr preiswert!

Beachten Sie unsere Spezial-Dekoration!

Zu verkaufen

Besonders preiswert

abzugeben: 1 Secretär, 2 complete Betten, einige einzelne Nachttische u. Posterröste, 2 Kaffieranteuils.

W. Landes Söhne, Q 5, 4. 18817

Klaviere

Ein Drehbank

Nur Rosengartenstr. 32.

Konkurrenzlos billig!

Möbel

Keinen Laden!

14 Schlafzimmer, 8 Speisezimmer, 4 Herrenzimmer

nur Mk. 245.-

von Mk. 138.- an

nur Mk. 88.-

nur Mk. 44.-

Wk. 4.80 pr. St.

Bad-Holz-Industrie

Rechn Posener Rosengartenstr. 32.

Brennholz

Mannlicher-Edeleoller

Zwergreppinjer

Wannheimer Epig

Mietgesuche

Ganz leicht angeführt, schön

Angenehmes leeres Wohn

Junger auf hoher Herr

Ein Ungländer sucht per 1

möbliert. Zimmer

Großen Keller

bequemen Eingang, Nähe des

Geru. 200-Etern & Co.

84625

84625

84625

84625

84625

84625

84625